Nr. 311. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 8. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 7. Juli. Die Schwierigkeiten, mit welchen die Durchführung des Einkommensteuergesetzes verbunden ist, sind zum Theil organisatorischer Natur. Sie liegen in dem Umstande, daß in Preußen abweichend von den meisten anderen Staaten eine eigene Verwaltung der direkten Steuern mit besonderem steuertechnisch ausgebildetem Personale, wie sie für die indirekten Steuern eingerichtet ist, nicht besteht. Außer den Steuerdezernenten in den Bezirksregierungen und den wenigen dauernd mit Steuersachen beschäftigten Bureaubeamten besteht eine berufsmäßiges Personal der direkten Steuerverwaltung nicht. Namentlich werden mit Ausnahme von Berlin alle Geschäfte der Steuerverwaltung selbst von den Beamten der allgemeinen Verwaltung, Landräthen, Kreissekretären u. s. w. mit wahrgenommen. Dies mochte gehen, so lange es sich um eine auf rein äußerliche Merkmale angewiesene oberflächliche Einschätzung in Bausch und Bogen handelte; nachdem zu einer spezialisirten und individualisirten genauen Veranlagung übergegangen ist, bedarf es einer wesentlichen Ergänzung des Veranlagungspersonals; das Gesetz sieht demzufolge auch die Zuordnung von Hülfsbeamten zu den Veranlagungskommissionen vor, wobei in Bezug auf die Stellung und den Geschäftskreis der letzteren dem Finanzminister ein weiter Spielraum gelassen ist. Zu einem geringeren Theil kann dabei auf die Kräfte der indirekten Steuerverwaltung zurückgegriffen werden, vornehmlich aber werden die verfügbaren Regierungsassessoren zu diesen Stellungen herangezogen werden. Um die Zahl derselben möglichst dem Bedürfniß entsprechend zu vermehren, werden die Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst, soweit die Zahl der zum Examen präsentirten Regierungsreferendare reicht, denn auch während der Sommermonate fortgesetzt werden. Die zweite Schwierigkeit liegt darin, sowohl den Veranlagungskommissionen, als vornehmlich auch den zur Steuererklärung verpflichteten Steuerzahlern eine genaue gemeinverständliche Anleitung zur Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens nach Maßgabe der in den §§ 1—16 des Einkommensteuergesetzes niedergelegten Grundsätze zu geben. Eine solche Anleitung ist auch in so fern ein schwieriges Werk, als sie nothwendig bis ins Einzelne gehen, andererseits kompendiös sein muß, daß der im Erwerbsleben stehenden Steuerpflichtige sie praktisch gebrauchen kann. Die Fertigstellung dieser Anleitung beschäftigt gegenwärtig die betreffende Abtheilung des Finanzministeriums in erster Linie. Nach den Stande der Arbeit darf angenommen werden, daß dieselbe in naher Zeit der Oeffentlichkeit wird übergeben werden können, wie denn alle Vorbereitungen so getroffen werden, daß mit der erstmaligen Veranlagung um die Jahreswende wird vorgegangen werden können.

— Von dem Aufenthalt Ihrer Majestäten in Amsterdam berichtet der dortige Korrespondent der „Köln. Ztg.": Welchen Eindruck die liebliche Erscheinung der Kaiserin hier auf Jedermann gemacht hat, ist schwer zu beschreiben, es möge genügen, zu bemerken, daß sie nach dem Urtheile Aller eine „verrukkelijke", d. h. eine entzückende Frau war.

— Zum Nachfolger des Ministers Thielen als Präsident der königlichen Eisenbahndirektion Hannover ist nach der „Köln. Ztg." der Oberregierungsrath bei der königlichen Eisenbahndirektion Berlin Reitzenstein in Aussicht genommen. Er steht Anfangs der fünfziger Jahre und gilt als einer unserer tüchtigsten jüngeren Verwaltungsbeamten. Er war bereits im Sommer 1875 vom Handelsminister Achenbach nach England gesandt worden, um die englischen Eisenbahnverhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Seine Wahrnehmungen veröffentlichte er bald darauf in einer größeren Arbeit, die weit über die Fachkreise hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Seit nahezu zehn Jahren bekleidet er seine jetzige Stellung in Berlin.

— Am Sonntag fand zu Ehren des neuernannten Ministers der öffentlichen Arbeiten Thielen in Hannover ein Festessen statt, zu dem sich etwa 130 Herren eingefunden hatten. Herr Thielen sprach dabei in Erwiderung eines Hochs, das der Oberregierungsrath Förster auf ihn ausbrachte, dem „Hann. Kur." zufolge, etwa Folgendes:

Wenn es nach meinen persönlichen Wünschen gegangen wäre, dann würde heute nicht dies Abschiedsfest gefeiert. Ich wäre gern hier geblieben in der schönen Stadt und inmitten der Amtsgenossen, die ich lieb gewonnen. Ehrgeiz und Selbstsucht hatten keinen Theil daran, daß ich dem Rufe zum Ministerposten nachgekommen bin. Ich habe geglaubt, eine patriotische Pflicht zu erfüllen, indem ich das Amt übernahm, zu welchem der Kaiser mich würdig und befähigt erachtet hat. Mit großen Bedenken habe ich das Amt aus der Hand meines bedeutenden Vorgängers übernommen. Die Bedeutung des Amtes wird am besten gekennzeichnet durch das Wort des Kaisers: „Die Zeit steht unter dem Zeichen des Verkehrs." Diese Entwickelung hängt aber nicht allein von der Entwickelung der Eisenbahn, sondern auch der ebenbürtigen Schwester, der Wasserstraße ab. An der Ausbildung der Aufgaben der Verkehrswege arbeitet nicht allein die Eisenbahnverwaltung, auch die Organe der wirthschaftlichen Interessen. Schon in meiner bisherigen Stellung habe ich bei allen diesen Organen, Behörden und wirthschaftlichen Korporationen die freudigste Unterstützung gefunden; ich hoffe, daß diese Unterstützung auch meinem Herrn Nachfolger gewährt wird. Dabei spreche ich die Bitte aus, daß man mich nicht vergessen möge. Ich bitte Sie nun, mit Anerkennung des Mannes zu gedenken, der vor Jahren hier vor mir gestanden, aus dessen Händen ich mein neues Amt übernommen habe, des Mannes, dem die hiesige Provinz und das ganze Land Großes verdankt, dem Organisator der Staatseisenbahnen und Vervollkommner und Erweiterer aller Verkehrsstraßen, der die ganze Verwaltung derartig geordnet hat, daß auch ein Schwächerer das Steuer aus seiner Hand nehmen darf: Staatsminister a. D. Excellenz von Maybach lebe hoch!

— Zu den Streitigkeiten der Sozialdemokraten liegt eine interessante Kundgebung vor in der Antwort, welche der Abgeordnete v. Vollmar in einer am Montag in München abgehaltenen sozialdemokratischen Wählerversammlung auf die in Berlin gegen ihn gerichteten Angriffe gegeben hat. Man schreibt dem „B. T." von dort:

Abgeordneter v. Vollmar hielt unter lebhaftem Beifall seine früheren Ausführungen aufrecht. Die sozialdemokratische Partei dürfe sich nicht in bloße Negation hineintreiben lassen, sie müsse praktisch mitarbeiten an der Gesetzgebung. Wer das nicht wolle, müsse hinausgehen, die Revolution vorbereiten und die Messer schleifen. Ueber den Dreibund hätten Bebel und Liebknecht früher offiziell ähnlich gesprochen wie er. Die Berliner Hetze gehe von einer Seite aus, die allgemein verlacht werde. Die Versammlung brachte dem Abgeordneten v. Vollmar am Schlusse seiner Rede ein stürmisches Hoch dar.

— Ein erster größerer Mißstand hat sich bei der Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gezeigt. Der Vorstand der Versicherungsanstalt der Provinz Posen hat sich veranlaßt gesehen, die Arbeitgeber der Provinz darauf aufmerksam zu machen, daß er mit Ordnungsstrafen gegen sie vorgehen würde, wenn, wie leider bisher, noch weiter die Wahrnehmung gemacht werden sollte, daß zwar die Verpflichtung zum Einkleben der Beitragsmarken in die Quittungskarten den Arbeitgebern bekannt ist, dieselbe aber in völlig unzureichendem Maße erfüllt wird. Nach hunderten sollen die Fälle gezählt haben, in welchen bei Altersrentenanträgen eingereichte Quittungskarten für die Zeit vom Januar bis April 1891 statt der vorschriftsmäßigen Anzahl von Marken eine einzige im ersten Felde und dazu häufig die einer zu niedrigen Klasse aufwiesen. Es sind der Versicherungsanstalt sogar Fälle bekannt geworden, in welchen die Arbeitgeber bisher überhaupt nicht an die Erfüllung ihrer Verpflichtung zur Beitragsleistung gedacht haben. Die Einnahmen der Versicherungsanstalt haben denn auch bisher nicht diejenige Höhe erreicht, welche zu erwarten war, wenn vom ersten Tage an jeder Arbeitgeber der Provinz Posen der Verpflichtung zum Einkleben von Marken nachgekommen wäre. Aus den Bezirken anderer Versicherungsanstalten sind Klagen ähnlicher Art nicht aufgetaucht. Man ist daher bislang zu der Annahme berechtigt, daß die gewohnheitsmäßige Unterlassung der Markeneinklebung eine Eigenthümlichkeit Posens ist. Um so berechtigter ist ein strenges Einschreiten gegen die die Gesetzesbestimmungen nicht beachtenden Arbeitgeber. Sie schädigen nicht nur die Gesammtheit, sondern verschaffen sich auch Vortheile, welche sie in der Konkurrenz gegenüber solchen Arbeitgebern stark machen, die ihren Beitragsverpflichtungen voll gerecht werden. Nach § 143 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 können Arbeitgeber wegen Unterlassung der Beibringung von Marken mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft werden. Dem Gesetze selbst wird man allerdings die Schuld an diesem Mißstande nicht zuschieben können.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 4. Juli d. J. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Antrage des Reichskanzlers, betreffend die Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Beförderung von rauchschwachem Pulver, Schwefelkohlenstoff und Kienruß, die Zustimmung. Sodann wurde über mehrere Vorlagen und Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten, endlich über die Besetzung der Stellen eines ständigen Mitgliedes beim Reichs-Versicherungsamt und eines vortragenden Raths beim Rechnungshofe des deutschen Reichs Beschluß gefaßt.

— Zur Hebung des französischen Absatzes auf dem Weltmarkte hatten die Organe der Industriellen und Kaufleute schon vor Jahren zuständigen Ortes darauf gedrungen, daß den französischen Diplomaten und Konsuln im Auslande von ihrer vorgesetzten Behörde zur Pflicht gemacht werde, den Interessenten des französischen Exporthandels durch Ertheilung umfassenderer und eingehenderer Informationen über alle einschlägigen Verhältnisse der Länder oder Städte, woselbst sie stationirt wären, an die Hand zu gehen. Diese Bemühungen hatten indessen nur theilweise Erfolg, da das gewünschte informatorische Material zwar im auswärtigen Amte einging, aber in Folge des schleppenden und umständlichen bureaukratischen Geschäftsganges für die Industriellen und Kaufleute nahezu unbenutzbar blieb. Wiederholte Schritte der Exportinteressenten haben nun endlich eine bessere Wirkung geübt. Der Handels- 2c. Minister Jules Roche ließ dieser Tage sämmtlichen Handelskammer-Vorsitzenden eine Benachrichtigung zugehen, in welcher er ihnen mittheilt, daß er mit dem Minister des Auswärtigen sich über spezielle Maßnahmen verständigt hat, dahin gehend, daß den Industriellen und Handeltreibenden alle Aufschlüsse über auswärtige geschäftliche Konjunkturen und Platzverhältnisse möglichst ungesäumt zugestellt werden sollen. Der Minister erhofft von diesem Verfahren eine weitgehende Erleichterung und Vervielfältigung der Beziehungen des französischen Exporthandels zu den Auslandsmärkten.

— Aus Friedrichsruh, den 4. Juli, melden die „Hamb. Nachr.":

Am 3. Juli des vergangenen Jahres, am Gedenktage der Schlacht bei Königgrätz, war hier die Kapelle eines baierischen Regiments erschienen, um dem Fürsten von Bismarck ein Ständchen zu bringen, und heute hatten wir Friedrichsruher mal wieder das für uns so seltene Vergnügen, gute Musik zu hören. Dieses Mal war die gesammte Kapelle des großherzoglich badischen Leib-Grenadier-Regiments unter Führung ihres Musikdirigenten Boettge gekommen, um dem Fürsten durch Musik zu huldigen. Die Kapelle hatte im Schloßpark Aufstellung genommen und es befand sich der Fürst mit der Fürstin und dem Grafen Herbert von Bismarck auf dem Balkon, wo sie der schöne Musik lauschten. Herrlich klangen die Weisen, zum Theil auf alten historischen Instrumenten ausgeführt, im prächtigen Sachsenwalde wieder, und mit großer Lust und Freude waren die Musiker bestrebt, dem Fürsten das Beste ihres Könnens zu Gehör zu bringen. Nachdem die Kapelle über 2 Stunden, bis nach 3 Uhr, gespielt hatte, und nachdem ihr ein Imbiß mit Erfrischung gereicht worden war, fuhr dieselbe um 3¾ Uhr zurück nach Hamburg, wo dieselbe zur Zeit im zoologischen Garten Konzerte giebt.

— Die Zahl der Gerichtsassessoren betrug in Preußen am 1. Juli d. J. 1875; am 1. Januar 1891 waren 1868, am 1. Juli 1890 1833, am 1. Januar 1890 1797. am 1. Juli 1889 1817, am 1. Januar 1889 1770, am 1. Juli 1888 1680, am 1. Januar 1888 1585 Assessoren vorhanden. Anfangs 1887 betrug die Zahl der Assessoren 1387, 1886 1122, 1885 958, 1884 828, 1883 714, 1882 612, 1881 494, 1880 386, 1879 328, 1878 238. Diese ungemeine Steigerung hat also in den letzten Jahren nachgelassen, und wenn auch am 1. Juli c. noch mehr Assessoren vorhanden waren, als an einem der früheren Termine, so scheint doch zur Zeit der Höhepunkt überschritten zu sein, da man im April d. J. bereits 1908 Assessoren gezählt hatte, also 33 mehr als jetzt. Von einer Aussicht auf durchgreifende Besserung der Verhältnisse für die jüngeren Juristen kann man aber darum nicht reden, denn die Stauung der Assessoren wird noch lange andauern und zumal diejenigen, welche eine Anstellung im Richterdienst suchen, werden vor der Hand noch immer länger warten müssen, da jährlich nur ungefähr 150 zur Anstellung gelangen und die Jahresklassen der älteren Assessoren zum Theil erheblich stärker sind. Zur Zeit sind 1148 Assessoren vorhanden, die seit länger als zwei Jahren in dieser Stellung sind; am 1. Januar waren es 1101. Von ihnen dienten als Assessor 1 länger als 8 Jahre, 12 (am 1. Januar 5) zwischen 7 und 8 Jahren, 42 (am 1. Januar 29) zwischen 6 und 7 Jahren, 134 (98) zwischen 5 und 6 Jahren, 323 (275) zwischen 4 und 5 Jahren, 297 (362) zwischen 3 und 4 Jahren und 339 (332) zwischen 2 und 3 Jahren. Die Zahl der 4 bis 5 Jahre alten Assessoren ist also besonders groß, und es müssen unter normalen Verhältnissen noch 5 Jahre vergehen, bis alle aus dieser Zeit vorhandenen Assessoren zur Anstellung gelangen; es müßte denn sein, daß, wie man hofft, eine starke Vermehrung der Richterstellen bevorsteht.

— Invaliden und Vereinen aus den Freiheitskriegen 1813—15, welche von der Invaliden- und Veteranen-Unterstützungs-Deputation Unterstützung erhielten, sind nicht mehr vorhanden. Nur einem Veteranen sind als Weihnachtsgratifikation 150 Mark gewährt worden. In Betreff der Invaliden resp. Hinterbliebenen der Gefallenen im Kriege gegen Dänemark im Jahre 1864 ist zu bemerken, daß nur noch eine Wittwe vorhanden ist, welche als einzige Empfängerin übrig geblieben und von genannter Deputation mit 30 Mark monatlich unterstützt wird; außerdem erhielt dieselbe als Extra-Unterstützung zu Weihnachten 100 Mark.

— Aus Anlaß der geplanten Neuerrichtung mehrerer Polizei-Reviere sind bei dem Polizei-Präsidium zu den bereits vorhandenen Bewerbungen zahlreiche neue für die Polizeilieutenantsstellen eingegangen. Den Bewerbern ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, dem Vernehmen nach bedeutet worden, daß von dem Polizei-Präsidium zunächst die Anstellung solcher Personen in Erwägung genommen werde, welche neben der Anstellungsberechtigung die Offiziersqualität besitzen und außerdem das Referendar-Examen gemacht haben. Diese ziemlich weitgehenden Ansprüche sind nöthig geworden, um den Kreis der Bewerber allgemein zu beschränken.

Elbing, 7. Juli. (W. T. B.) Der Finanzminister Dr. Miquel und der Handelsminister v. Berlepsch sind in Begleitung des Regierungs-Präsidenten v. Holwede heute Vormittag von Danzig hier eingetroffen und begaben sich sofort vom Bahnhofe aus mit dem Oberbürgermeister Elditt dem Landrath Etzdorf und dem Vorsteher der Kaufmannschaft Kommerzienrath Peters zur Besichtigung der Messingwerke von F. Räuber und der Schichau'schen Werft, hierauf unternahmen die Minister mittels Dampfer eine Fahrt nach den Hafen-Anlagen. Nachmittags werden andere größere Etablissements besichtigt. Nach dem Diner werden Berathungen stattfinden; Abends erfolgt dann die Weiterreise nach Königsberg.

Hannover, 7. Juli. (W. T. B.) Nach Beendigung des Fackelzuges zu Ehren des neuen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, begaben sich die Theilnehmer an demselben nach dem Konzerthaus, wo ein Kommers die Abschiedsfeierlichkeiten abschloß. Die Sympathie der Beamten für den scheidenden Präsidenten des Eisenbahndirektions-Bezirks fand in den gehaltenen Reden einen warmen Ausdruck. Der Minister dankte herzlich, indem er wiederholt äußerte, daß ihm der Abschied sehr schwer falle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juli. Im Abgeordnetenhause gelangte heute eine bemerkenswerthe Petition zur Verhandlung. Peter Papst, ein Bauer aus Hus (Ober-Oesterreich), wurde 1888 auf Grund der Aussage eines einzigen Zeugen wegen Diebstahls und Brandlegung zu 12 Jahren Zuchthaus und Schadenersatz verurtheilt. Um den letzteren zu beschaffen, wurde sein Anwesen verkauft und der Erlös an die von dem Brande Betroffenen vertheilt. Im vergangenen Jahre, nachdem Papst fast 2 Jahre gesessen hatte, stellte es sich heraus, daß er unschuldig war und der halbverrückte Belastungszeuge den Brand selbst angelegt hatte. Der Antrag der Petitions-Kommission, die Regierung zur Schadloshaltung des Bauern Papst aufzufordern, wurde vom Abgeordnetenhause angenommen.

Wien, 7. Juli. Die Stadthalterei verbot die Gründung eines sozialdemokratischen Wahlvereines als staatsgefährlich, weil die bekannten sozialdemokratischen Grundsätze ihrem Wesen nach gegen die bestehenden Eigenthums- und Gesellschafts-Verhältnisse gerichtet seien, ihre Verbreitung daher das öffentliche Wohl gefährde.

Wien, 7. Juli. (W. T. B.) Der oberste Sanitätsrath nahm von den von der türkischen Regierung und dem Sanitätsrathe in Alexandrien zur Verhütung der Einschleppung der Cholera aus Ostindien, Abessynien, Massowah und besonders Aleppo getroffenen Maßnahmen Kenntniß und erklärte eine aufmerksame Beobachtung des weiteren Verlaufes der Epidemie behufs rechtzeitiger Vorkehrungen im Inlande für nothwendig.

Pest, 6. Juli. Das Oberhofmeisteramt des Erzherzogs Josef richtete an die Redaktion des „Nemzet" ein Telegramm, worin die Nachricht des „Berl. Börs.-Cour." von der Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Erzherzogin Maria Dorothea als aus der Luft gegriffen bezeichnet wird.

Karlsbad, 7. Juli. (W. T. B.) Aus der Umgebung des Prinzen Ferdinand von Koburg, welcher unter dem Namen eines Grafen Murany hier weilt, werden die Gerüchte von einer geplanten Verlobung des Prinzen mit der Erzherzogin Marie Dorothea als durch Nichts gerechtfertigte, rein muthwillige Erfindungen bezeichnet.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. (W. T. B.) Freycinet ist heute abgereist, um die Befestigungen im Departement Meuse zu inspiziren.

Der Minister des Auswärtigen Ribot empfing heute den französischen Botschafter in Berlin Herbette in längerer Audienz.

Der kanadische Minister Mercier hat mit der kanadischen Mission heute Vormittag Paris verlassen und sich nach London begeben.

Nachrichten aus Shanghai zufolge dauern die Unruhen daselbst immer noch fort. Das kaiserliche Dekret, kraft dessen die Fremden und die ausländischen Missionen beschützt werden sollen, hat keine Folgen gehabt. Die Vertreter der Mächte berathen wegen Ergreifung gemeinsamer Schritte gegenüber dieser Lage.

Paris, 7. Juli. Der „Matin" veröffentlicht eine Erklärung des belgischen Kapitäns Becker, dahin gehend, daß er im Besitze von Dokumenten sei, durch welche der Beweis erbracht werden kann, daß die in Stanleys Schriften gegen den Major Bartelot und Jamesson erhobenen Beschuldigungen erfunden seien.

Paris, 7. Juli. (W. T. B.) Die Einnahmen im Monat Juni aus den indirekten Steuern ergaben 16,900,000 Franks mehr als im Budget veranschlagt waren und 4,700,000 Franks mehr als im Juni 1890.

Paris, 7. Juli. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Morgensitzung die Zollsätze für eine große Reihe von Artikeln an, darunter namentlich für Papiersorten, für Lederarbeiten, Arbeiten in Edelmetallen, soweit letztere nicht in die Uhrmacherei fallen, für Triebmaschinen, wissenschaftliche Apparate und für Spielsachen.

Italien.

Venedig, 6. Juli. Der Stapellauf der „Sicilia" wäre beinahe verzögert worden, wenn es nicht noch rechtzeitig gelungen wäre, den Sporn des Schiffes, der an dem submarinen Geleise hing, freizumachen. Nicht der englische Admiral Hoskins, wie irrthümlich gemeldet wurde, war bei dem Stapellauf anwesend, sondern der Kontre-Admiral Rawson. Admiral Hoskins liegt mit einer englischen Flotte vor Navarino, da, nach den hier gemachten Mittheilungen der englischen Offiziere, daselbst Unordnungen befürchtet werden. Von den bei dem Stapellauf zugegen Gewesenen ist noch der Marineattachee der deutschen Botschaft in Rom, von Plessen, zu nennen. Bei dem übermorgigen Diner werden keine Toaste ausgebracht werden.

Genua, 6. Juli. Recht bezeichnend sind die nachstehenden Ausführungen des noch dazu offen franzosenfreundlichen Genueser Blattes „Caffaro", die unter der Aufschrift „Ueberläufer oder Kundschafter?" vom Orte Cuneo aus veröffentlicht werden. Das Blatt schreibt:

Sind die französischen Soldaten, die — insbesondere zu gewissen Zeiten des Jahres — auffallend oft über die italienische Grenze kommen, sich den italienischen Behörden stellen und von ihnen internirt lassen — sind sie alle wirklich Ueberläufer? Sind es nicht vielmehr, zum Theil wenigstens, Auskundschafter, die mit Bewilligung ihrer Vorgesetzten scheinbar aus dem französischen Heere weglaufen, um in leicht erkennbarer Absicht unser Grenzgebiet mit voller Muße zu durchstreifen? Die Umstände sprechen mehr für die letztere Annahme. Thatsächlich kommt es nur selten vor, daß sich die französischen Ueberläufer bei der italienischen Behörde der eigentlichen Grenzorte, in Tenda, Briga, Vinadio u. s. w. stellen. Sie halten lieber große Strapazen aus, um bis Borgo San Dalmazzo und Cuneo zu kommen, offenbar um die nicht kleine Strecke zwischen unsern Bergen zu Fuß zurücklegen und von manchen interessanten Gegenständen dabei mit Ruhe Kenntniß nehmen zu können. Auf die Frage, wo sie internirt werden wollen, antworten sie fast regelmäßig: in den an die Schweiz angrenzenden Provinzen, und zwar offenbar, um dort bald wieder über die Grenze gehen und durch die freie Schweiz in ihr Vaterland zurückkehren zu können, von dem ein Ueberläufer nach den ersten Regeln der Klugheit sich möglichst fernhalten müßte. Bemerkenswerth ist auch, daß diese Ueberläufer immer ohne Waffen und Munition eintreffen. Fragt man sie nach dem Verbleib, so antworten sie, sie hätten dieselben gleich nach Ueberschreitung der Grenze verkauft, um Reisegeld sich zu verschaffen; die Käufer haben aber bisher nie ermittelt werden können. Zur Kennzeichnung des ganzen Verfahrens genügt ein Beispiel. Im verflossenen Jahre stellte sich innerhalb weniger Monate bei der italienischen Behörde derselbe Ueberläufer drei Mal. Er ließ sich stets von neuem interniren, kehrte durch die Schweiz nach Frankreich zurück, kam von da wieder über die italienische Grenze und begann dann wieder von neuem seinen Rundlauf.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juli. Kaiser Wilhelm wird sich heute Vormittag in den Park von Windsor begeben und sodann einigen Sportübungen beiwohnen, welche von dem 2. Leibgarde-Regiment ausgeführt werden. Das Frühstück nimmt der Kaiser bei dem Prinzen und der Prinzessin Christine von Anhalt ein. Am Abend findet im königlichen Schlosse ein Staatsbankett ein.

London, 7. Juli. Die Kongreßpartei Chiles führt Beschwerde über den Eintritt pensionirter britischer Marineoffiziere in die Flotte Balmacedas. Die „Times" erklären diesen Eintritt als ein unnöthiges Mittel zur Verlängerung des Bürgerkrieges.

Windsor, 7. Juli. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag mit der Königin gemeinsam das Frühstück ein und begab sich darauf in Begleitung des Prinzen von Wales, des Herzogs von Connaught und anderer Mitglieder der königlichen Familie zu Wagen nach dem Park, um einer unter Musikbegleitung von 46 Mann der königlichen Garde ausgeführten Reiter-Quadrille beizuwohnen. Se. Majestät der Kaiser wird später nach Cumberland Lodge fahren, um an dem von dem Prinzen und der Prinzessin Christian gegebenen Lunch Theil zu nehmen.

Dänemark.

Ueber die französische Flotte auf der Kopenhagener Rhede bemerken Berichte von dort, daß auf dem offiziellen Diner des dänischen Marineministers Rade am 1. d. M. die Begrüßungsrede des letzteren sich durchaus in den konventionellen Grenzen hielt; eher fand man sie etwas kühl. Desto ausgesprochenere politische Tendenz zeigte der Antwortstoast des französischen Admirals Gervais. Zusammen mit der erst am Schlusse des Besuches erfolgten Rückkehr König Christians IX. könnte der Umstand bei den französischen Gästen einiges Nachdenken veranlassen. Die Flotte verläßt Kopenhagen am 6. d. M. und geht nach Stockholm weiter, wo sie am 8. Juli erwartet wird. Die in der schwedischen Demokratie ziemlich stark vertretene franzosenfreundliche Partei will den Gästen am 16. d. M. eine Art von Volksfest geben; erst am 18. Juli soll dann die französische Flotte die Anker für Kronstadt lichten. Einstweilen bringt als „zeitgemäß" das demokratische Stockholmer „Aftonbladet" einen historischen und Verherrlichungsartikel über Rouget de l'Isles „Marseillaise". Das geschieht in demselben Federzuge, in welchem man die russischen Bedrückungen in Finnland verzeichnet; die jüngste ist, daß fortan keine finnischen Telegramme mehr über die Grenzen des Großfürstenthums hinaus versandt werden dürfen; das einigermaßen an Persiflage erinnernde Motiv, daß in den internationalen Telegraphenverträgen unter den zu benutzenden Sprachen die finnische nicht besonders mit aufgeführt sei.

Wie wenig der königliche Enkel Bernadotte's die Sympathien seiner Hauptstädter theilt, beweist unterdeß ein Aufenthalt desselben auf der Insel Gothland, der mit Befestigungswerken in Verbindung gebracht wird; da von den das schwedische Festland flankirenden größeren Inseln Bornholm dänisch und die Alandsgruppe russisch ist, bleibt außer Oeland für Schweden nur Gothland übrig und diese Insel mit der vormaligen deutschen Hansestadt Wisby bildet die Vormauer für die erstgenannte wie überhaupt für den schwedischen Landkörper. Gegen wen sich aber diese eventuelle Befestigung richten würde, wird man an dem eigentlichen Zielpunkt der französischen Marinefahrt wohl wissen.

Rußland.

Ueber eine sehr verhängnißvolle Verwechselung wird der „Köln. Ztg." unterm 29. Juni aus Petersburg gemeldet: Wie gewöhnlich am Sonntag und noch dazu bei so prächtigem Wetter, wie es am gestrigen Sonntag herrschte, war das Konzert in Pawlowsk von vielen Tausenden von Ausflüglern besucht, die meist den bessern Ständen angehörten. Diesem zusammengeströmten Publikum bot sich nun gestern während des Konzerts eine Skandalscene so unerhörter Art, wie sie wohl selbst in dem an Skandalen reichen Rußland glücklicherweise nur vereinzelt dasteht. Elf Offiziere, den verschiedensten Truppentheilen und meist der Garde angehörend, saßen auf der Veranda der offenen Halle seitwärts des Orchesters und vergnügten sich damit, nicht allein durch fortgesetztes Hinstarren, sondern auch durch anzügliche Redensarten einen stark brünetten Herren nebst zwei Damen zu belästigen, die zusammen an einem andern Tisch Platz genommen. Plötzlich sprang einer der Offiziere auf — er trug die Uniform der Garde-Artillerie — ging direkt an den andern Tisch heran und — umarmte eine der beiden Damen. Entrüstet hielt ihm der Zivilist seine Frechheit vor, empfing aber in demselben Augenblick von dem Offizier einen Schlag ins Gesicht. Gleich kräftig wurde sofort dieser Schlag zurückgegeben und bei der nun entstehenden Balgerei dem Offizier die beiden Achselstücke abgerissen. Jetzt aber mischten sich dessen bis dahin noch unthätige Kameraden ein, indem sie ebenfalls mit Fäusten auf den Zivilisten losschlugen und ihn mit allen möglichen russischen Schimpfworten überhäuften. Das übrige männliche Publikum zeigte Lust, für den so schändlich Ueberfallenen Partei zu nehmen, zumal einer der Offiziere seinen Säbel zog. „Der brünette Kerl ist ein Jude," schrie dabei der Offizier „Gott bewahre," tönte da plötzlich eine Stimme aus dem Publikum, „es ist der Baron Stjernwall-Wallehn, der Sohn des früheren finnischen Ministers." Das bestätigte denn auch schließlich der Gemißhandelte selbst, als endlich dem Publikum die Geduld riß, es den Geschlagenen von den Offizieren abdrängte und es dann zu dem in Rußland nun einmal unausbleiblichen Polizeiprotokoll kam. Wer die umarmte Dame war, weiß man vorläufig noch nicht. Auch den Namen des Garde-Artillerie-Offiziers, der den Auftritt herbeiführte, vermögen wir noch nicht anzugeben, es heißt, er sei ebenfalls ein Finnländer aus vornehmer Familie.

Petersburg, 3. Juli. Die Dampfer, welche von Odessa nach Egypten gehen, sind jetzt in der Regel mit vertriebenen Juden überfüllt, die sich auf dem Wege nach Palästina befinden. Jüngst waren auf einem solchen Dampfer alle Deckplätze von Juden belegt, welche aus Podolien, Grodno, Wilna und Bessarabien kamen und nun ihre ganze Hoffnung auf das gelobte Land setzten. Von ihren ausländischen Glaubensbrüdern wird ihnen in jeder Weise Vorschub geleistet. Sobald sie in Jaffa eintreffen, erhalten sie von einem ständigen Ausschuß alle nothwendigen Fingerzeige. Man weist den neu Eintreffenden das ihnen bestimmte Land an, dessen billigst gestellter Kaufpreis sie in zehnjährigen Raten zu tilgen haben. Ihre Hauptbeschäftigung wird Gartenbau sein. Als Leiter des ganzen Palästina-Unternehmens werden die Herren Rothschild, Bleichröder, Hirsch und noch vier bis fünf andere jüdische Geldfürsten genannt. Uebrigens scheint es den nach Palästina übergesiedelten Juden dort zu gefallen, denn von allen aus Odessa ausgefahrenen israelitischen Familien sind bisher nur zwei zurückgekehrt. Der Pariser Baron Edmund Rothschild soll jetzt gerade im Begriff stehen, abermals 5½ Millionen Quadratmeter fruchtbaren Landes am östlichen Jordanufer zu weitern Kolonien zu erwerben. Mr. White, der Agent des Barons Hirsch, ist augenblicklich wieder von seiner Rundreise durch Rußland nach Petersburg zurückgekehrt. Ganz entgegengesetzt den bisher von russischer Seite darüber verbreiteten Nachrichten fand dieser durchaus ruhig und objektiv urtheilende Engländer die im Süden Rußlands vorhandenen jüdischen Ackerbau-Kolonien in einem vortrefflichen Zustande. Es soll den Juden allerdings schwer werden, sich zum Ackerbau zu bequemen; wenn sie es aber einmal thun, fassen sie die Sache auch mit der ihnen in allem eigenen Energie an, bringen ihre Kolonien vorwärts und — kommen dabei auch vollauf

auf die Kosten, verdienen sogar noch eine Menge Geld. Die Kolonien in Palästina scheinen demnach auch ganz gute Aussichten zu haben.

Petersburg, 7. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja" werden in diesem Jahre größere Truppenmanöver im bessarabischen Gouvernement stattfinden. Die Uebungen, an welchen hochgestellte Persönlichkeiten Theil nehmen dürften, sollen sich auf eine Dauer von zwei Wochen erstrecken.

Serbien.

Belgrad, 7. Juli. (W. T. B.) Der Handelsminister hat bei dem Minister des Auswärtigen die Kündigung der noch nicht gekündigten Handelsverträge nachgesucht.

Amerika.

Newyork, 2. Juli. Es wurde bereits gemeldet, daß in der Nähe von Salton seit einigen Tagen ein Salzsee von bedeutendem Umfang in der Bildung begriffen ist. Der Berichterstatter des „World", welcher von einem Ausflug nach dem Schauplatz der merkwürdigen Naturerscheinung nach San José zurückgekehrt ist, erklärt, daß der See das Resultat der Erdbeben ist, welche ganz Süd-Kalifornien im Laufe der letzten Woche erschütterten. Der „World"-Berichterstatter befand sich mit einer Anzahl von Indianern auf der Jagdexpedition und hatte in der Nacht des Erdbebens sein Lager etwa 50 Meilen von Salton in einem Engpaß aufgeschlagen, in welchem die Erdstöße deutlich wahrnehmbar waren. Noch am Sonnabend Abend war der Paß gänzlich trocken, am nächsten Morgen bot sich jedoch dem Auge ein Anblick, wie nach einem heftigen Regenfall dar. Der Boden war überall von einem salzig schmeckenden Wasser bedeckt, welches unmöglich von Regen herstammen konnte. Einer der Indianer meldete, daß in der Formation der Berge selbst bemerkenswerthe Veränderungen stattgefunden hätten. Er deutete ferner auf einen ungeheuren, anscheinend grundlosen Erdspalt, welcher früher nicht dort gewesen war. Auch an anderen Punkten wurden kleinere Spaltungen in der Erde entdeckt. Längs des Weges nach Salton erweckten viele Stellen den Eindruck, als ob sie gewaltsam aus dem Boden hervorgedrückt wären. Es fanden sich zudem Wasserbecken an Plätzen, welche vorher trocken gewesen waren. Die Flüsse sind aus ihrem Bett herausgetreten und der Koloradofluß ist beträchtlich gestiegen. Unmöglich könnte jedoch von ihnen die Wassermenge herrühren, welche das Land in der Nachbarschaft von Salton bedeckt. Die Kolorado-Wüste liegt im County San Diego in Kalifornien und bedeckt ein Areal von mehr als 3000 Quadratmeilen.

Berliner Ferien.

Mit einem tiefen und nachhaltigen Eindruck schied ich Montag Morgen vom Stettiner Bahnhof. Selten bietet sich eine so überzeugende Gelegenheit, den in unserem Gemeinwesen so kräftig entwickelten Bürgersinn in seiner schönsten Entfaltung kennen zu lernen. Es war einer der viel besprochenen Reisetage des Juli. Ein Zusammenfließen vieler Tausender von Reisenden und einer doppelt so großen Anzahl von Begleitern, ein Anwachsen von Gepäckstücken bis zu Bergeshöhen, ein Getöse und Stimmen-Durcheinander wie von herabstürmenden Gebirgsbächen, ein unaufhörliches Rennen und Jagen und Pfeifen und Läuten, daß man sich wundern mußte, wie in dies unglaubliche Chaos schließlich Ordnung gebracht wurde, ohne daß sämmtliche Schaffner aus der Haut fuhren, daß Niemand unter die Räder kam, daß nicht in Kolberg landete wer nach Greifswald wollte und daß der Familienvater schließlich alle seine Gepäckstücke beieinander hatte: die Frau, die Regenschirme, die Kinder, die Handtaschen und die Dienstboten.

Inmitten aber aller dieser Bewegung, die nach Falb'scher Theorie etwa einem kritischen Tage in dem Getriebe Berlins entspricht, bildete eine starke und eigenartige Gruppe eine Welt für sich. Die Wartesäle 3. und 4. Klasse und die angrenzenden Räume waren nahezu ausgeräumt. Hier war der Sammelpunkt derjenigen Ferienkolonisten, die an die Küsten der Ostsee zu heilkräftigem Bade und in die Luftkurorte der Mark geschickt wurden. Schon in aller Frühe pflanzten hier die Lehrer und Lehrerinnen, welche die Kolonien geleiten, die Fahnen auf mit der Inschrift des Badeortes zum Sammeln ihrer Kleinen. Es sind ganz bescheidene kleine Fähnchen, manche schon grau und vom Regen mitgenommen; aber die ausgewaschensten unter ihnen erzählen von langjährigem Dienst für die große humanitäre Idee.

Hierher strömte es von allen Seiten zusammen, von weit her aus den entferntesten Stadttheilen. Mit geröthetem Gesicht schleppte eine Frau mit dem Kopftuch über den glatt gestrichenen Haaren eine Kiste, neben ihr trabte ein 9jähriges Mädchen, angeputzt mit neuer Kattunfahne, zehn Schritt dahinter eine andere Mutter, an der einen Hand einen hinkenden, blassen Knaben, in der anderen einen Miniaturkorb, sauber verschnürt. Ein kleines Mädchen kam allein, mit verweinten Augen; die Mutter ist todt, der Vater liegt im Krankenhause. Manche kamen mit dem Omnibus, ein Verspäteter mit einer Droschke, in die eine mitleidige Familie ihn unterwegs aufgenommen. Alle Kinder trugen am Hut Pappkarten in den verschiedensten Farben und deutlichem Druck der Kolonie, der sie zugetheilt waren. So konnte man sich leicht zurechtfinden, die von Prerow und Wustrow, von Dumgnewitz und Eldena, von Zingst und Rheinsberg und Neubrandenburg. Wenn nur die Aufregung nicht gewesen wäre, die sich der Kinder bemächtigte, an dieser einen Stelle allein etwa 400 von den 1700, die in diesem Jahre hinausgeschickt werden. Da gab es so viel Neues und Unfaßbares für sie: die Eisenbahnfahrt, der Abschied von den Eltern, die Aussicht auf die See, die Schätze in ihrem Besitz, die sie früher nur als Märchen angestaunt hatten: ein kleiner Junge telegraphirte vermittelst der Fingersprache und anderer Geheimzeichen der Jugend einer in eine andere Kolonie gerathenen Nachbarstochter, daß er sieben Apfelsinen habe! Nein nicht habe, sondern hatte. Denn während er mit der Rechten sich die Augen wischte, führte er mit der Linken schon die zweite zum Munde. Ich glaube, weit über Gesundbrunnen sind die Vorräthe nicht gekommen, welche den 400 mitgegeben worden sind.

Mittlerweile riefen die Führer und Führerinnen ihre Schützlinge unermüdlich auf. Hier und da gab es Säumige. Einer wurde gerade noch zuletzt in den Zug selbst gehoben, aber die Meisten waren laut Anordnung eine Stunde vorher da, und wenn eine solche kleine Heerde von 30 bis 40 glücklich zusammengetrommelt war, dann hieß es: den Angehörigen Adieu sagen, denn der Bahnhof hätte für sie nicht ausgereicht. Nun standen sie in Reih' und Glied, jedes mit seinem kleinen Handgepäck, so verschiedenartig wie die Rekruten und wie diese auch bestimmt, Streiter zu sein, aber zur Erringung des sozialen Friedens. Man konnte sie nun genauer überblicken. Keins unter ihnen, dem die Erholung nicht von Nöthen schien, die meisten blasse, magere Erscheinungen, deutlich gekennzeichnet von der Stickluft eines engen Hofes und übervölkerter Zimmer. Und dies waren die Gesünderen unter den 1700. Ihnen sollte nur Kräftigung werden, die Andern, die in Soolbäder müssen, haben schwerer zu tragen an all' dem, für das die Soole Heilung bringt.

In langen Zügen ging's dann an die Wagen. Sie waren — alle dritter Klasse — durch Zettel bezeichnet als „reservirt für die Ferienkolonie". Wie das hineinkletterte und krabbelte und kroch und sich heben ließ. Und wie dann je sechs kleine Gesichter aus den Fenstern hinausschauten und immer aufgeregter wurden. Denn allen Anordnungen zum Trotz waren ein halb Tausend Eltern und Schwestern und Brüder bis zu den Säuglingen auf dem Arme hinab plötzlich wieder da. Sie waren auf Umwegen auf weiter abliegende Perrons gekommen, so daß sie doch noch einen Blick auf den Zug werfen konnten, der einer Riesenschlange glich. Und über die Schienenwege hinüber und zurück ging der letzte frohe und mahnende Austausch: „Martha, Du hast drei Postkarten, schreib' bald." Felix, vergiß nicht, wenn Du Leibweh bekommst, das wollene Hemde." Und Felix wendete sich entrüstet ab. Der Lehrer aber versprach, Vater- und Mutterstelle gewissenhaft zu versehen. „Junge, Du gehst ja mit dem Fuß durch die Pappschachtel", rief eine Frau, als der Junge bereits sein Gepäck zu ruiniren anfing. Alles lachte. Ein Glockenzeichen. Nun ward es ernster. In einem Wagen überwog die Rührung, in einem anderen stimmten größere Jungen ein Wanderlied an und die Mädchen hielten die Tücher in Bereitschaft. Ein zweites Zeichen und ein drittes, dann ein schriller Pfiff aus dünnen Stimmchen ertönte ein lautes Abschiedshurrah. Auf jedem Wagen sah man den Lehrer und die Lehrerin schon jetzt ihres Amtes walten mit einer Freude auf ihren Gesichtern, die laut sprach für den Eifer, mit dem sie einem guten Werke sich hingaben. Langsam entschwand der Zug. Die Zurückgebliebenen zogen ungern davon, oft zurückblickend: „Hoffentlich kommen sie uns gesund und gekräftigt heim." Wer das Glück gehabt hat, diesem Auszug beizuwohnen, der wird es lange in sich empfinden wie unvergänglichen, heilbringenden Sonnenschein. (N.-Z.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Juli. Nach Beendigung der Schießübungen in Hammerstein ist der Stab der hier in Garnison stehenden Artillerie-Abtheilungen wieder nach hier zurückgekehrt, die Rückkehr der Truppen erfolgt am 15. d. M.

— Während der am 15. d. Mts. beginnenden Gerichtsferien wird die Ferien-Strafkammer des hiesigen Landgerichts Dienstag und Freitag, das Schöffengericht Montag und Donnerstag Sitzungen abhalten.

— Von einem guten Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern lieferte einen erfreulichen Beweis das Sommerfest, welches am 4. d. Mts. Herr C. Lamprecht, Inhaber der bekannten Filzfabrik in der Kronprinzenstraße, für sein gesammtes Arbeiterpersonal in Glienken veranstaltet hat. Die Arbeiter, mit aus dem gewöhnlichen Rohmaterial angefertigten grauen Zylinderhüten originell ausgestattet, begaben sich in wohlgeordneten Marsche mit lustig flatternder Fahne und unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches von dem Fabrikgebäude zu dem eigens gemietheten Dampfschiffe, um sich dort mit ihren Angehörigen und den Arbeiterinnen der Fabrik zu vereinigen und die Fahrt nach dem Vergnügungsorte anzutreten, auf welcher sie von der Kapelle des hiesigen Pionier-Bataillons begleitet wurden. Scheibenschießen und fröhliche Spiele aller Art füllten die Zeit bis zu dem gemeinsamen Mittagsmahle aus, und schnell verging der Nachmittag den Betheiligten unter humoristischen Vorträgen und weiteren Belustigungen. Ein prächtiges Feuerwerk beschloß die Feier des Tages, an welche sich 10 Uhr Abends ein Tanzvergnügen schloß, das alle bis zur Rückfahrt um 3 Uhr Morgens in fröhlichster Stimmung vereinigt hielt. Das geschickt und geschmackvoll veranstaltete Fest wird sowohl den Arbeitern und Arbeiterinnen wie dem Fabrikherrn noch lange in angenehmer und freundlicher Erinnerung bleiben.

— In den Erwerbsverhältnissen der Matrosen der deutschen Handelmarine, die längere Jahre sehr danieder lagen, hat sich in den letzten Jahren eine augenscheinliche Besserung vollzogen, welche auch auf den Andrang zu dieser Beschäftigung von bestimmendem Einfluß gewesen ist. Nach dem letzten reichsstatistischen Monatsheft sind von inländischen Seeämtern für unsere Handelsmarine im Jahre 1890 15,797 Vollmatrosen angemustert gegen 14,859 im Jahre 1889, 13,779 im Jahre 1888 und 13,449 im Jahre 1887. Davon entfallen auf das Gebiet der Ostsee 3945 (1889 3703), auf das der Nordsee 11,852 (11,156). Die durchschnittliche Monatsheuer betrug 56,49 Mk. gegen 53,87, 46,52 und 44,30 Mark in den Vorjahren bis 1887 zurück. Das Einkommen hat sich also seit vier Jahren um monatlich 12,29 Mark oder 27,5 Prozent gebessert. Unbefahrene Schiffsjungen sind im Jahre 1890 2388 angemustert gegen 2246, 2070 und 1940 in den Vorjahren. Deren durchschnittliche Monatsheuer ist seit 1887 von 14,25 Mark auf 16,91 Mark gestiegen, also um 18,6 Prozent.

* Von dem General-Kommando des 2. Armee-Korps sind zwei größere Kähne erworben, auf welchen Krankenpflege-Uebungen vorgenommen werden sollen. Man ist bereits mit der Einrichtung der Kähne beschäftigt. Die Arbeiten werden von den Mannschaften des hiesigen Pionier-Bataillons ausgeführt unter Aufsicht von Militärärzten. Auch Herr Generalarzt Dr. Abel war gestern auf den Kähnen anwesend, um Anordnungen über die genaueren Einrichtungen zu treffen.

— Zum Direktor des Stadttheaters in Königsberg i. Pr. ist vom Aufsichtsrath Herr A. Varena, Direktor des Stadttheaters in Magdeburg, früher hierselbst, vom September 1892 ab gewählt worden.

* Landgericht. Strafkammer 1. — Sitzung vom 7. Juli. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung, sowie Uebertretung der kaiserlichen Verordnung betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln wurden heute der Droguist Karl Kropp aus Swinemünde, welcher im Droguen-Geschäft seines Vaters thätig war, zu 200 Mark event. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Der Fleischermeister Heinrich Rütz aus der Kirchenstraße sprang gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht von der Spüle an der langen Brücke in die Oder und ertrank. — Am Freitag Abend fiel der Heizer Karl Schmidt aus Fiddichow von dem zur Zeit in Posen liegenden Hinterraddampfer „Johann" über Bord und ertrank.

* Oberhalb der neuen Brücke gerieth gestern Morgen der stromabgehende, mit Bauholz beladene Kahn des Schiffers Weidemann mit dem im Schlepptau eines Dampfers auf der Fahrt nach Hohensaathen begriffenen Kahn des Schiffers Rob. Grundmann, welcher Getreide als Ladung hatte, in Zusammenstoß. Letzteres Fahrzeug wurde am Vordertheil stark beschädigt, in Folge dessen es sich gar bald mit Wasser füllte und, als man es nach Rahms Insel brachte, sank. Die Mannschaft wurde gerettet. Dem erstern Kahn wurde das Steuer fortgerissen.

Aus den Provinzen.

§ **Jastrow**, 6. Juli. Der gestrige Tag war ein sehr freudenreicher für unsere Stadt, weil hier Sängervereine aus drei Provinzen, Pommern, Westpreußen und Posen, sich zu einem fröhlichen Sängerfeste vereinigt hatten. Bereits am Tage vorher waren die Häuser und Straßen mit Guirlanden, Blumen und Waldesgrün aufs lieblichste geschmückt; allerorten, selbst von den Thürmen herab wehten Fahnen und zahlreiche Ehrenpforten mit sinnreichen Inschriften und herzlichen Willkommensgrüßen kündeten den heranziehenden Sängern die Freude unserer Einwohnerschaft über den erwarteten Besuch an. Etwa hundert Sänger waren aus den Städten Schneidemühl, Flatow, Neustettin, Ratzebuhr und Jastrow erschienen und von unserm Gesangverein mit Musik zum Vereinslokale geführt worden. Wie im Programm angekündet, traten sämmtliche Sänger genau um drei Uhr Nachmittags vor dem Rehberg'schen Lokale zum Festzuge an, und bald gings unter Vorantritt unserer städtischen Musikkapelle mit fliegenden Fahnen durch die Hauptstraße der Stadt. Vor der Wohnung des Bürgermeisters Zitzlaff wurde auf einen Augenblick Halt gemacht; derselbe begrüßte die lieben Gäste im Namen der Stadt aufs herzlichste und forderte dieselben auf, mit ihm in ein Hoch auf den Landesherrn einzustimmen. Nachdem dasselbe verhallt war, wurde die Nationalhymne angestimmt und darnach ging es hinaus zum Festplatze, einem schattigen Birkenwäldchen, nahe dem Bahnhofe. Nach kurzer Rast wurde gemeinsam das Bundeslied gesungen, worauf die Vereine miteinander im Einzelgesange wetteiferten. Auch der, welcher schwer zu befriedigen ist, dürfte sämmtlichen Vereinen die Anerkennung für gute Leistungen nicht versagen können. Unter anderen Kompositionen verdient auch die des königlichen Seminarlehrers Groth zu Dramburg „Kaisermarsch" der Erwähnung, welche vom hiesigen Vereine vorgetragen wurde und allgemeinen Beifall fand. Die Festrede hielt Herr Lehrer Lewin aus Neustettin, in welcher ganz besonders auch die Verdienste der deutschen Frauen hervorgehoben wurden, was demselben rauschenden Beifall einbrachte. Abends fand noch Fackelzug, gemüthliches Zusammensein und Ball statt.

Aus den Bädern.

Bad Soden im Taunus, 6. Juli. Das Bürgermeister-Amt von Bad Soden ersucht das „B. T." um Aufnahme folgender Erklärung: „Um den vielfach verbreiteten falschen Gerüchten über die Beschädigung der hiesigen Quellen in Folge des in der Nacht vom 27. zum 28. v. M. hier niedergegangenen Unwetters entgegenzutreten, erkläre ich hiermit, daß die sämmtlichen Spuren des betreffenden Unwetters bereits wenige Stunden später beseitigt waren. Die Quellen sind intakt, das Badhaus überhaupt unberührt geblieben."

Vermischte Nachrichten.

Pest, 7. Juli. Ueber die Ortschaft Török-Szt. Miklos ging ein furchtbares Unwetter nieder. Auf der nahe gelegenen Kenghyeter Pußta stürzte eine große Tabakscheune ein, in der 160 Feldarbeiter, Männer und Frauen, Zuflucht genommen hatten. Bei der Entfernung des Schuttes fand man 7 Todte, 14 tödtlich und 34 leichter Verwundete. Die Uebrigen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Das Unglück geschah auf der Besitzung des Bauernnabobs Baghi.

Newyork, 7. Juli. Von den zum Tode verurtheilten Mördern wurden heute im Sing-Sing-Gefängnisse um 4 Uhr 42½ Minuten Slocum, um 5 Uhr 14 Minuten Smiler, um 5 Uhr 38½ Minuten Wood und der Japaner Jugiro um 6 Uhr 5½ Minuten mittelst Elektrizität hingerichtet.

— (Schnepfjägerisches.) Frau: Gott, wie siehst Du denn aus, lieber Mann! Von oben bis unten mit Schmutz bespritzt . . . Sonntagsjäger: Kind, auf Schnepfenjagd ist das mal nicht anders! — Frau: Ja, aber wenn Du nur den Schnepfendreck mitbringst, ohne die Schnepfen.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Scandia", am 27. Juni von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Polynesia", am 27. Juni von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Russia", am 28. Juni von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Normannia", am 2. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia", von Newyork, am 2. Juli in Hamburg angekommen. — „Gothia", am 2. Juli von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Augusta Viktoria", von Newyork, am 3. Juli in Hamburg angekommen. — „Slavonia", am 4. Juli von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Suevia", von Hamburg nach Newyork, am 4. Juli von Havre weitergegangen. — „Dania", am 4. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Fürst Bismarck", von Hamburg nach Newyork, am 4. Juli von Southampton weitergegangen. — „Wieland", am 5. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „California", von Hamburg, am 2. Juli in Newyork angekommen. — „Columbia", von Hamburg, am 4. Juli in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Holländische Kommunal-Kredit 100 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. Juli statt. Gegen den Koursverlust von ca. 10 M. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von M. 0,40 pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 64,30, do. loko ohne Faß 70er 44,30. Niedriger. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 7. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,65, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,15, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,40. Ruhig. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,32½ bez., 13,35 B., per August 13,35 G., 13,37½ B., per September 13,05 G., 13,12½ B., per Oktober-Dezember 12,20 G., 12,25 B. Stetig.

Hamburg, 7. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,50, per September 78,25, per Dezember 68,75, per März 67,75. — Ruhig.

Hamburg, 7. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,35, per August 13,40, per Oktober 12,35, per Dezember 12,22½. — Stetig.

Köln, 7. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,50, per Juli 22,50, per November 21,40. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 21,00, per Juli 20,65, per November 19,40. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 62,70, per Mai 1892 63,50.

Pest, 7. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Herbst 9,15 G., 9,17 B. Hafer per Herbst 5,53 G., 5,55 B. Mais per Juli-August 5,75 G., 5,77 B. Kohlraps per August-September 15,70 G., 15,75 B.

Paris, 7. Juli. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl matt, per Juli 60,60 per August 61,10, per September-Dezember 61,70, per November-Februar 61,90. Spiritus beh., per Juli 42,00, per August 41,75, per September-Dezember 38,75, per Januar-April 38,50. — Wetter: Schön.

Havre, 7. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Aug. —,—, per September 97,75, per Dezember 85,50, per März 83,75. — Behauptet.

London, 7. Juli, Nachm. 1 Uhr 59 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 54 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. — Sh. — d. Zink 23 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 7 Sh. 6 d.

London, 7. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 2 d.

Glasgow, 7. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d. — Nominell. Geschäftslos.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 7. Juli. Der Polizeiminister von Smolensk verständigte die jüdischen Einwohner der Stadt, daß sie in Folge höheren Auftrages die Stadt verlassen oder sich dem russisch-orthodoxen Glauben zuwenden müßten. Die Juden veräußerten sofort ihre Habe und haben binnen 48 Stunden die Stadt verlassen.

Sofia, 7. Juli. Zwischen Rustschuk und Silistria hat ein heftiger Kampf zwischen bulgarischen Gendarmen und rumänischen Schmugglern stattgefunden; mehrere Schmuggler wurden gefangen genommen. Auf diesen Vorgang ist das Gerücht zurückzuführen, nach welchem ein Zusammenstoß zwischen serbischen und bulgarischen Truppen stattgefunden haben soll.

Konstantinopel, 7. Juli. Die Cholera ist nunmehr auch in der von Aleppo nördlich gelegenen Stadt Aintob aufgetreten. Die Krankheit soll durch eine Karawane eingeschleppt worden sein.

Newyork, 7. Juli. Bei sehr heftigem Sturm scheiterte auf dem Mississippi ein Dampfboot, wobei ca. 300 Personen umgekommen sind.

Letzte Nachrichten.

Paris, 7. Juli. Professor Lannelongue vervollständigte heute in der medizinischen Akademie seine neulichen Mittheilungen über seine Methode der Transformation tuberkulosen Gewebes. Lannelongue, der seine Versuche im Juli v. J. begonnen, hat 22 Kranke mit Chlorzink behandelt. Darunter befanden sich solche, die an Tuberkulose des Kniegelenks, des Fußgelenks, des Nackens, der Drüsen, sowie zwei, die an Lungentuberkulose litten. Die Letzteren, welche nach Professors Lannelongues Mittheilungen die Injektionen gleichfalls gut vertrugen, lassen noch kein Urtheil zu, da die Behandlung jüngeren Datums ist. Bei den übrigen 20 Patienten soll der durch den injicirten Chlorzink hervorgerufene Umwandlungsprozeß eine deutliche Besserung zeigen. Die sklerotisirten Gewebe sollen allmälig die frühere Geschmeidigkeit und Form annehmen. Lannelongue benutzte Vierzigstel- bis Zehntellösungen und beobachtete bei den Injectionen keinerlei bedenkliche Zwischenfälle, es zeigten sich nur bald vorübergehende blutige extravasale Schorfbildungen.

Windsor, 7. Juli. Der Kaiser sprach nach Beendigung der von der königlichen Leibgarde ausgeführten Reiter-Quadrille dem Rittmeister Burt gegenüber seine hohe Befriedigung über die Leistungen aus und machte dann mit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Connaught und Gefolge einen Spazierritt durch den Park.

An dem Gabelfrühstück bei dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein nahmen der Kaiser, sowie der Prinz von Wales und der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Herzogin von Anhalt, die Prinzessin Beatrice, der Herzog und die Herzogin von Edinburg, im Ganzen 26 fürstliche Personen Theil. Später fuhr Se. Majestät der Kaiser nach dem sechs englische Meilen entfernt liegenden Orte Bray, bestieg daselbst mit den anderen hohen Herrschaften eine Dampfbarkasse und fuhr auf derselben den Fluß aufwärts.

Belgrad, 7. Juli. Offiziös wird mitgetheilt, daß der König Alexander deswegen zuerst den Petersburger Hof besuche, weil der Zar als Taufpathe des Königs nach serbischen Sitten und Gebräuchen zugleich als der Vormund des Königs angesehen werden müsse.

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Juli 1891.

Etwas kühleres, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regenfällen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. Juli — 0,12 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 6. Juli + 2,14 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. Juli + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. Juli, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,92 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. Juli + 1,86 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. Juli + 2,36 Meter.

Berlin, den 7. Juli 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 b
do. do.	3½%	98,90 b
Pr. Consol. Anl.	4%	104,00 b G
do. do.	3½%	99,00 B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,80 b
do. do.	4%	— —
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,50 B
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96,75 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	114 70 B
do. do.	4½	109 80 G
do. do	4%	104,30 G
do. do.	3½%	97,30 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,00 G
do. neue	3½%	96 30 b
do.	4%	— —
Landsch.C.-Pfdbr	4%	103,00 B
do.	3½%	96,00 b
do.	3%	85,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,40 b B
Pommersche do.	3½%	97,00 b G
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,50 G
do. do.	3½%	96,10 B
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—
Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103,75 G
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	95,90 b
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	102,00 B
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	102,00 B
Posensche do.	4%	102,00 B
Preußische do.	4%	102,00 B
Rh. u. Westf. do.	4%	102,25 G
Sächsische do.	4%	102,00 B
Schlesische do.	4%	102,00 B
Schl. Holst. do.	4%	102,00 B
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	— —
Bayerische Anl.	4%	105,30 B
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 60 G
Hamburg. Rente	3½%	96,30 B
do amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,00 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	[illegible] b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,10 B
Meininger 7 Guld.-Loose		27 80 B

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42 25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	96 00 b G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	54,80 b G
Egyptische Anl.	3%	— —
do. do.	3½%	91,10 b
Italienische Rente	5%	92 00 b B
Mexican. Anleihe	6%	87,75 b
do. do. 20 L. St.	6%	89 60 b
Newy Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	118,00 G
Oesterr. Gold-R.	4%	96,[illegible]0 b
do. Papier-R.	4⅕%	80 00 G
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,40 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120 00 b
do. Cred. 100 1858	—	328,00 G
do. 1860er Loose	5%	124,10 b
do. 1864er Loose	—	320,30 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,10 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,25 b
do. do. amortb.	5%	99 20 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	—,—
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104 50 b G
do. do. 1884 stpfl.	5%	101,75 b
do. (2 Orient) 1878	5%	72,90 b
do. Präm.-A. 1864	5%	175,50 b
do. do. 1866	5%	1[illegible]1 40 b
do. Bodencr. neue	4½%	100,60 b G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	91 30 b
do. Rente	5%	88,[illegible]0 b B
do. do. neue	5%	88,40 b G
Ungarische Gold-Rente	4%	91,[illegible]0 b B
Ungarische Papier-Rente	5%	88 40 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	51,40 b
Frankf. Güterb.	4%	88 [illegible]0 b G
Lübeck-Buchen	4%	157,10 b
Mainz-Ldwigh.	4%	[illegible] b
Marb.-Mlawka	4%	65 7[illegible] b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	106,80 b
Ostpr. Südbahn	4%	83,25 b
Saalbahn	4%	39 [illegible]0 b G
Stargard-Posen	4½%	102,00 B
Amsterd.-Rottd.	4%	134 20 G
Baltische Eis	3%	71 [illegible]0 b
Dux-Bodenbach	4%	238,75 b
Gal. Carl-Lud.	4%	92,00 b
Gotthardbahn	4%	136 25 b
It. Mittelm.-B.	4%	100,80 b
Kursk-Kiew.	5%	— —
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	125 90 [illegible]
do. Nordwb	5%	88 75 b
do. Lit. B, Elbth	5%	91 25 b
Südöst. (Lomb.)	4%	45 60 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	230 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112 50 b
Marb.-Mlawka	5%	111,70 B
Ostpreußische Südbahn	5%	114 75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	97 10 b B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	— —
Saalbahn	3½%	94 20 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 90 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,75 G
do. conv.	4%	101,80 b G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	103 40 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84 00 b G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81 00 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 30 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 50 G
do do. Gold-Pr.	4%	99,90 b G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	— —
Brest-Grajewo	5%	99,10 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. R. ff. Eisenb. g.	3%	81,90 [illegible]
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,50 b
Kozlow-Woronesch gar.	4%	9[illegible],90 b
Kursk-Charkow g.	5%	— —
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93 60 B
Kursk-Kiew gar.	4%	94 30 b G
Losowo-Sewastop.	5%	98 70 G
Mosco-Rjäsan	4%	94,60 G
do. Smolensk. g.	5%	100,[illegible]0 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,80 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	93 50 b G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101 40 b
Rybinsk-Bologoye	5%	95 30 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,20 G
Russ. Südwestbahn gar.	4%	96 20 b G
Transkaukasisch. g.	3%	— —
Warschau-Terespol	5%	101,80 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 60 G
Wladikawkas gar.	4%	96,20 b G
Zarskoe-Selo	5%	95 00 b G
Northern Pacific II.	6%	103,25 b
Oregon Railway Nav.	5%	94 10 G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	110,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 10 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 b G
Dtsch. Hp.-L.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G
do. do. do.	4%	101,60 b G
do. do. conv.	4%	101,60 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do. do.	3½%	93,75 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	— —
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 b G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	— —
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 50 G
Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 90 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,25 b
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,20 B
do. do.	3½%	93,90 b
do. do. Com. Obl.	3½%	94,10 b G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	— —
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,50 b G
do. do. (rz. 100)	3½%	95,30 b G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
do. do. do.	4%	101,60 b
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100,75 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	103 10 b
do. do. (rz. 110)	4%	99,30 G
do. do. (rz 100)	4%	99 00 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	65,25 b G
Berliner Cassenver.	8¼	136,75 G
do. Handelsges.	9½	135,90 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6	98,50 G
Darmstädter Bank	8	—,—
Deutsche Bank	10	151 40 b G
Dtsch. Genossensch.	8	122,50 b G
Disc.-Command.	11	175,60 b
Dresdner Bank	10	138 70 b
Nationalbank	8	117 25 b
Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Pr. Centr. Bod.	10	153,40 b G
Reichsbank	8½	144,00 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	127 90 b
Bochum. Bgw. A.	6	83 00 b G
do. Gußstfab.	—	104 75 b
Bonifacius	13⅓	119 50 b
Borussia Bergw.	—	18,00 B
Donnersmarck.	6	78,00 b G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	64 70 b B
Gelsenkirchener	12	155,90 b
Harkort Bergw.	—	128 00 G
Hibernia	19	161,90 b
Hörder Bergw.	—	13,75 b G
do. conv.	—	24,00 G
do. St.-Pr.	—	61,90 b
Hugo	10	109,00 b G
Kön.- u. Laurah.	—	117,75 b
Louise Tiefbau	—	213,50 b
Märk.-Westf.	—	247,75 b G
Oberschlesische	5	69,60 b G
Stolberg. Zink-H.	3½	65,50 b G
do. do. St.-Pr.	8½	127,90 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	121,10 b G
Ahrens do.	0	54,75 G
Böhmisches do.	14	242 00 b G
Bock do.	0	61 80 b
Bolle do.	6	84,00 G
Landrs do.	8	150 00 G
Tivoli do.	4	124,00 G
Bredow Zuckerf.	—	72,50 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	95,25 G
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	87,00 b G
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	81,00 G
do. St.-Pr.	7½	91,00 G
Chem. Fabrik Schering	19	249,25 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	131 50 G
Chem. Fabrik Union	12	130,00 b
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	100,00 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	35	224,75 b G
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —
Danz. Oelmühle	5	137 50 G
Dessauer Gas	10	165 10 G
Nobel Dyn. Trust	4	140,10 b
G.-F. Harb.-Wien	—	—,—
Löwe u. Co.	18	267,50 b
Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	145,00 G
do. (Lüders)	—	161,00 G
Maschinenfabr. Grusonwerke	—	154,00 b G
Maschinenfabr. Hallesche	35	308 50 b B
Maschinenfabr. Hartmann	—	143,40 b B
Maschinenfabr. Pomn conv.	6	79,75 G
Maschinenfabr. Schwartzkopf	—	255,00 b G
Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	8	113,75 G
Nordd. Lloyd	7	109,70 b G
Wilhelmshütte	—	81,00 B
Siem. Glas-Ind.	12	147,75 b G
St.-B. Cementf.	5	117 00 b G
Stral. Spielkart.	—	101,50 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	228 60 b
Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 G
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	104 50 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11110 00 B
Berliner Feuer.	158	2860.00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1669,00 G
do. Leben	172½	4300,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	1210 00 B
Elberfeld. F.	270	6850,00 G
Germania	40	1120 00 B
Magd. Feuer	206	4293,00 B
do. Rückv.	45	976 00 G
Preuß. Leben	37,5	693 00
Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Providentia	45	—,—
Turingia	240	4500,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3 G

Wechsel-Cours vom 7. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168 25 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 b
do. 2 Monat	3½%	80,25 b
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,295 b
Paris 8 Tage	3%	80,60 G
do. 2 Monat	3%	80,25 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,25 b
do. 2 Monat	5½%	172,30 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 70 G
Petersburg 3 Wochen	6%	228,40 b
do. 3 Monat	6%	227,90 b
Warschau 8 Tage	6%	228,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,72 b	Engl. Banknoten	20,35 b
Souvereigns	20,30 G	Franz. Banknoten	80,65 b
20 Francs per Stück	16 20 b	Oesterr. Banknoten	173,60 b
Dollars	4 1775 G	Russ. Noten	229 25 b

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

37) Nachdruck verboten.

Nachdem sie geendet, antwortete er zwar nicht unfreundlich, aber ernst und bestimmt: „Es thut mir herzlich leid, liebe Frau Bail, Ihrem Gesuch nicht willfahren zu können; denn das stünde im Widerspruch mit meinen Grundsätzen. Ihr Mann war ein brauchbarer Aufseher, er hatte schöne Einnahmen und diese hätten sich mit der Zeit noch gesteigert; denn ich wollte ihm wohl, und er war sich dessen bewußt. Er hat mein Wohlwollen mißbraucht und mein Vertrauen getäuscht. Nachdem er sich unter einem fingirten Grunde seinen Monatsgehalt vorausgeben und seine kleinen Ersparnisse ausbezahlen ließ, wurde er kontraktbrüchig, vagabundirte in der Welt herum und ließ Weib und Kinder im Elend zurück. Wenn er bald einen guten Erwerb fand, dann hatte er mehr Glück als Recht. Schreiben Sie ihm, er solle bleiben, wo er ist, und wenn es ihm gut geht, die Familie nachkommen lassen. Ich nehme ihn nicht mehr."

Die Frau begann zu schluchzen. „Ach Herr Sykow, seien Sie nicht unbarmherzig, schicken Sie uns nicht fort, ohne einen Strahl von Hoffnung. Mein Mann weiß selbst recht gut, daß er seinen Aufseherposten nicht mehr beanspruchen kann, er will eintreten als Ihr letzter Arbeiter."

„Auch als solchen kann ich ihn nicht mehr brauchen, Frau", entschied Sykow. „Es ist nicht Unbarmherzigkeit von mir, es ist nur Konsequenz."

Frau Bail verstand das letzte Wort nicht recht und meinte, wenn es nicht Unbarmherzigkeit sei, dann ließe sich dem Herrn doch noch mit Bitten beikommen. Sie versuchte es denn auch in ihrer sanften, demüthigen Weise und versprach dem stolzen Manne allen irdischen und himmlischen Lohn, wenn er sich erweichen lasse und das gesegnete Wort ausspreche, das der Gattin den Gatten, den Kindern den Vater wieder gäbe. Sie bat ihn, er möge einmal bedenken, wie hart es für sie sei, mit drei kleinen Kindern in die Fremde ziehen zu müssen, einer ungewissen Zukunft entgegen, und auseinander bleiben, das gehe auch nicht; denn sie sei ihrem Manne gut, obgleich er schwer gegen sie gefehlt habe; und Herr Sykow werde ja selbst aus Erfahrung wissen, wie man sich jede Stunde, jeden Augenblick zu dem Menschenkind sehne, das man lieb habe. Die Worte flossen der armen Frau von den Lippen, als ob sie dieselben auswendig gelernt hätte; ihr Muth wuchs im Laufe der Rede; sie sprach wie von einer inneren Gewalt getrieben und schwieg nicht eher, bis sie ihrem Herzen Luft gemacht hatte. Die Thränen, welche zuweilen ihre Stimme zu ersticken drohten, erhöhten noch den Eindruck, den sie mit ihrer volksthümlichen Beredtsamkeit hervorbrachte. Willy, der ihr aufmerksam zuhörte und ungefähr soviel davon verstand, daß die Frau um etwas bitte, was sein Vater nicht gewähren wollte, war sehr ergriffen und schien geneigt, ebenfalls einige Thränen zu vergießen. Die Bittende hatte an ihm einen einflußreichen Fürsprecher. Der gutherzige Knabe faßte die Hand seines Vaters, streichelte und küßte dieselbe und bat in den süßesten Schmeicheltönen: „Sei gut, lieber Papa, gieb der Frau, was sie will; die armen Kinder haben keinen Vater."

Sykow war gerade keine weichherzige Natur; es mußte schon stark kommen, bis es ihn packte; er fühlte sich zu seinem eigenen Verdruß von Rührung ergriffen, räusperte sich, zwinkerte mit den Augenlidern und antwortete nach kurzer Pause in milderem Tone als vorher: „Verzagen Sie nicht, gute Frau. Ihnen und Ihren Kindern zu Liebe will ich Gnade für Recht ergehen lassen. In meine Dienste kann Bail nicht mehr treten, aber ich will mich bemühen, ihm einen einträglichen Posten in der neugegründeten Aktienfabrik da drüben zu verschaffen. Dort brauchen sie wohlgeschulte Leute, und es wäre möglich, daß sie in diesem speziellen Falle ein Auge zudrücken über die Vergangenheit Ihres Mannes und ihn wegen seiner Tüchtigkeit annehmen. Versprechen kann ich nichts, aber ich will es dem Direktor vorstellen und Ihnen seine Antwort in Bälde mittheilen." Er nickte der Frau zu und war mit seinem Knaben außer Gehörweite, ehe sie im Stande war, eine Silbe zu erwidern. Sie blickte ihm nach, wie er stolz daherschritt über den weiten Fabrikhof, der reiche Herr, in dessen Hand ihr Schicksal ruhte, der zum Schlusse noch ein gütiges Wort für sie gehabt, der ihr helfen, ihr den Gatten wiedergeben wollte; ihre Segenswünsche folgten ihm.

Die Feierabendglocke läutete, die Thore wurden weit geöffnet, um die abziehenden Arbeiter ungehindert hinauszulassen. Sykow stand in der Nähe des Thores und sah die Leute gehen. Sein durchdringender Blick haftete forschend auf einzelnen konfiszirten Gesichtern und musterte die Gruppen, die ihm verdächtig vorkamen. Er beobachtete das lose Treiben im Allgemeinen und bemerkte den frechen Hohn in den Mienen Einzelner. Es entging ihm nicht, daß die Grüße, welche man ihm bot, weniger respektvoll waren als sonst. Die Disziplin war gelockert, der Geist des Friedens gestört, die guten Beziehungen zwischen Arbeiter und Arbeitgeber stark erschüttert. Davon sollte sich der Letztere durch einen unliebsamen Vorfall überzeugen.

Es war den Leuten befohlen, ihre Arbeitsstätte ruhig und in anständiger Haltung zu verlassen. Diesem Gebot zum Trotz versammelte sich ein Häuflein Uebelgesinnter um den Brunnen, scheinbar um sich die Hände zu waschen, in Wirklichkeit aber, um allerlei Unfug zu verüben. Ohne von der Anwesenheit des Fabrikherrn Notiz zu nehmen, erlaubten sie sich unfläthige Späße, überschütteten einander mit Wasser, brachen in wieherndes Gelächter aus und schienen es absichtlich darauf angelegt zu haben, den Herrn zum persönlichen Einschreiten zu reizen, wahrscheinlich um dann in corpore einen gemeinen Streich gegen ihn ausführen zu können. Dieser ließ sich nicht herab, den Burschen ihr freches Benehmen zu verbieten, er rief zwei Aufseher zu sich heran, befahl dem einen, die beiden Hunde loszulassen, den andern schickte er zum Brunnen mit der Weisung, die Arbeiter möchten sich augenblicklich entfernen. Diese, einsehend, daß die Sache gleich ernst aufgefaßt wurde, leisteten der Aufforderung zögernd Folge und gingen murrend, ohne die Mütze zu lüften, an Herrn Sykow vorüber. Sykow sah nun wohl ein, wie massenhafte Entlassungen hier am Platze wären; und er würde auch seiner Ansicht gemäß gehandelt haben, wenn er sofort tauglichen Ersatz zu finden gewußt hätte. Er mußte sich zugestehen, daß dies so gut wie unmöglich war. In Folge der bedeutenden Bestellungen, die täglich einliefen, durfte an eine Verminderung des Arbeiterpersonals nicht gedacht werden, wenn man der Konkurrenz die Spitze bieten und in merkantiler Beziehung den ersten Platz behaupten wollte. Es war eine harte Aufgabe, hier schweigen zu müssen, aber Sykow war Herr seiner selbst, ein Mann, der überlegt, ehe er handelt — er schwieg. In düsterer Stimmung, von Sorgen gequält, kam er in seiner Wohnung an, übergab den Knaben der Kinderfrau und ging in sein Zimmer, um ungestört allein zu sein. Die Einsamkeit wirkt wohlthätig, wenn man in der Lage ist, geistig und körperlich die erwünschte Ruhe genießen zu können, und das Bedürfniß empfindet, Einkehr in sich selbst zu halten — sie wird zur Qual, wenn man von innerer Unruhe gefoltert, die Gegenwart düster, die Zukunft schwarz sieht, wenn die aufgeregte Phantasie uns Schreckgespenster vormalt, die zu bannen, wir allein zu schwach sind. Der einsame Mann fühlte dies, als er ruhelos in seinem Zimmer auf und abging und sich vergebens nach einem Wesen sehnte, dem er seine Sorgen anvertrauen, bei dem er sein Herz erleichtern konnte, das mit sanfter Stimme die wildaufbrausende Männerseele beruhigte; Fassung, Geduld, Ergebung in Wort und Beispiel lehrend. Amanda war fern; als sie ging, ahnte er nicht, wie schwer er sie in dieser Stunde vermissen würde. Wenn sie wiederkehrte, wie lange würde sie noch bei ihm bleiben, um ihn dann auf immer zu verlassen!

Es begann zu dämmern, während er seinen Betrachtungen nachhing; er war nicht in der Laune auszugehen, Besuch war nicht mehr zu erwarten, der Wunsch es sich bequem zu machen, trat instinktiv bei ihm auf; er entledigte sich seines Rockes, um die Hausjoppe dafür einzutauschen. Ehe er das abgelegte Kleidungsstück an den Nagel hing, visitirte er die Taschen und bekam unter anderm auch das Etui mit dem Brillantring in die Hand, den er für Hermine gekauft hatte. Das liebliche Bild der ehemaligen Besitzerin trat ihm lebhaft vor die Seele und übte magische Gewalt aus über die finstern Gestalten, die unheilverkündenden Drohungen, die er in dieser schweren Stunde zu sehen und zu hören glaubte. Sie alle mußten vor ihrer Lichterscheinung weichen; er vergegenwärtigte sich die graziöse Erscheinung, das süße Lächeln, den seelenvollen Blick, die weiche, herzgewinnende Stimme und sprach zu sich selbst: „Welches Glück vermag solch ein Weib dem Manne zu spenden, den sie lieb hat. Wie beseligend, zu allem Großen und Guten anregend, muß ihre Nähe auf denjenigen einwirken, den das Schicksal mit ihrem Besitze begnadigt und der einer solchen Gunst des Schicksals würdig ist!"

(Fortsetzung folgt.)

Ganz seid. berduckte Foulards Mk. 1.90 bis 7,25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispositionen) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Stettin, den 29. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Von den bisher zur Einlösung ausgeloosten, resp. gekündigten Stadt-Anleihescheinen sind bis jetzt nicht eingelöst:

1. Stadtanleihescheine a $4\frac{1}{2}$ %.

Littr. G. Nr. 3144 über 300 M. } ausgeloost zum 1. Oktober 1868 resp. 1. Juli 1881.
" H. Nr. 698 über 300 M.
" H. Nr. 1409 über 60 M.

2. Stadtanleihescheine a 4 %.

a. Littr. L. über 1000 M.

Nr. 399 442 623 624 625 979 1143 1162 1359 2316 2434 2456.

b. Littr. L. über 500 M.

Nr. 426 557 698 791 831 867 882 917 1071 1087 1122 1158 1198.

c. Littr. L. über 200 M.

Nr. 44 162 394 534 562 602 777 781 793 1166 1179 1181.

Die unterstrichenen Nummern sind zum 2. Januar 1888 ausgeloost, alle übrigen dagegen zum 1. Juli 1888 gekündigt.

3. Stadtanleihescheine a $3\frac{1}{2}$ %.

a. Littr. L. über 5000 M.

Nr. 130 427 (ausgeloost zum 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891)

über 1000 M.

Nr. 313 985 1019 1110 1193 1200 1215 1353 1387 1589 1613 1694 1760 1804 1808 1830 1832 1834 1902 1967 2095 2113 2117 2118 2119 2120 2155 2157 (ausgeloost zum 2. Januar 1889, 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891)

über 500 M.

Nr. 338 347 374 401 431 584 754 806 1049 1126 1225 (ausgeloost zum 2. Januar 1889, 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891)

über 200 M.

Nr. 125 252 253 279 322 519 728 865 1029 (ausgeloost zum 2. Januar 1889, 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891).

b. Littr. M. über 2000 M.

Nr. 48 145 (ausgeloost zum 2. Januar 1891)

über 1000 M.

Nr. 37 63 177 777 (ausgeloost zum 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891)

über 500 M.

Nr. 93 272 307 349 350 383 402 438 490 491 521 548 557 568 590 636 672 673 689 718 1052 1083 1089 1109 (ausgeloost zum 2. Januar 1889, 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891)

über 200 M.

Nr. 50 52 90 197 (ausgeloost zum 2. Januar 1889, 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891).

c. Littr. N. über 1000 M.

Nr. 102 127 487 590 (ausgeloost zum 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891)

über 500 M.

Nr. 299 461 468 (ausgeloost zum 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891)

über 200 M.

Nr. 110 120 124 141 (ausgeloost zum 2. Januar 1890 und 2. Januar 1891).

Die Inhaber dieser Anleihescheine werden zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes hierdurch wiederholt zur Einlösung aufgefordert.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Zinsscheine und ausgeloosten Stücke der Stettiner Stadtanleihescheine auch bei der Disconto-Gesellschaft und Herrn S. Bleichroeder in Berlin eingelöst werden.

Bei der Einlösung ausgelooster Stadtanleihescheine wird der Betrag der fehlenden Zinsscheine in Abzug gebracht.

Die Amortisation für das laufende Jahr hat durch freihändigen Ankauf stattgefunden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli 1891 ab ist die Verwaltung der Güter-Nebenstelle in Züllchow, und die Ab- und Anfuhr der Eil- und Frachtstückgüter zwischen Züllchow und Stettin, Zentralgüterbahnhof bezw. Personenbahnhof, dem Kaufmann **Robert Kindermann** in Stettin übertragen worden.

Stettin, den 4. Juli 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli d. J., Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr, soll die an der Turnerstraße im Bauviertel XII. belegene Parzelle 8 von 764 qm Größe öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 24. Juni 1891.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Herstellung der Straßendämme in der Friedrich Karl-, Preußischen und Kant-Straße zu Stettin, sowie der erforderlichen Schutzgeländer in der Friedrich Karl-Straße sollen im Wege öffentlichen Anbietungsverfahrens vergeben werden.

Die Zeichnungen, Ausführungsbedingungen, sowie Auszug aus dem Kostenanschlage für die Erdarbeiten liegen in unserem Geschäftszimmer aus und sind dort erhältlich. Daselbst ist auch Eröffnung der eingegangenen Angebote **Sonnabend, den 18. Juli d. Js., Vorm. 11 Uhr.**

Stettin, den 30. Juni 1891.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Durch den Bau der Eisenbahnbrücke bei Alt-Rüdnitz wird die Breite der Schiffahrtsstraße in der Oder durch Baugerüste auf längere Zeit derart beschränkt, daß besondere Vorsicht beim Passiren der Brückenbaustelle geboten ist. Es wird daher von Strompolizei wegen Nachstehendes angeordnet:

1. Thalwärtsfahrende Schiffe und Flöße, welche nicht geschleppt werden, dürfen die Baustelle während der Nachtzeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang nicht passiren, sondern müssen bei der gleich unterhalb Zollbrücke gelegenen Stromwachtbude, welche durch eine große Tafel gekennzeichnet ist, Anker werfen, bezw. schröcken.
2. Dampfschiffe haben vor Ankunft an der Baustelle ihre Geschwindigkeit entsprechend zu mäßigen.
3. Die Führer der Fahrzeuge und Flöße haben den Anweisungen der an der Brückenbaustelle und bei der oberhalb gelegenen Stromwachtbude postirten Stromaufsichtsbeamten unweigerlich Folge zu geben.
4. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 30 der Schifffahrts-Polizei-Verordnung für die Oder vom 11. August 1885 unter Vorbehalt der Verbindlichkeit zum Schadenersatz mit einer Geldbuße bis zu 30 Mk geahndet.

Cüstrin, den 6. Juli 1891.

Der Wasserbauinspektor.
gez. **Orban,**
Baurath.

Stettin, den 6. Juli 1891.

Bekanntmachung.

Die Liste der zu den Stadtverordneten-Wahlen stimmfähigen Bürger wird vom 15. bis einschließlich den 30. Juli d. J. innerhalb der Dienststunden mit Ausnahme der Sonntage im Rathhause — Erdgeschoß Zimmer Nr. 62 — Eingang von der Postseite, zu Jedermanns Durchsicht offen liegen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste Einwendungen erheben, welche schriftlich auf der Registratur einzureichen sind.

Der Magistrat.

Die Provinzial- und Kreis-Abgaben für das Rechnungsjahr 1891/92 werden von Nr. 1—40 am Donnerstag, den 9., und von Nr. 41—59 am Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags von 3—6 Uhr im alten hiesigen Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 7. Juli 1891.

Doppelte Buchführung, **kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift** und **Deutsche Sprache** lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von **Jul. Morgenstern,** Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg,** Jacobsstraße 37. Man verlange Prospecte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Kurort Grund am Harz. W. Römer's Hôtel Rathhaus (alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Thale am Harz. **Hotel Hubertusbad** **Romantische Lage am Walde.** Omnibus am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 7. Prospekte gratis.

Kopenhagen. **Neiiendam's „Hotel Phönix"** ersten Ranges, neu möblirt, verbunden mit **Café und Restaurant ersten Ranges.** Feine Küche, vorzügliche Weine. Patronisirt von Sr. Maj. dem Kaiser v. Rußland.

Unterricht in der doppelten Buchführung gewünscht Adressen mit Honorar unter **S. M. 81** in der Expedition dieses Blattes, Schulzenstr. 9, erbeten.

Zahn-Atelier von **Joh. Kröger,** **Kl. Domstr. 22, I.** Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Große Berliner Schneider-Akademie unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur **Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.** Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis. **Die Direktion.**

Cur- und Wasserheilanstalt **„Luisenbad", Thal in Thüringen.** **Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.** Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesammten **Wasserheilverfahrens,** der **Elektr., Heilgymn. u. Massage, Heilanstalt für chron. Kranke** der verschied. Art, namentlich für **Nervenkranke, Hämorrhoidalleidende, Magen-, beginnende Lungenkrankheiten, chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten.** (Mit Ausschluß von Geisteskranken u. Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Landaufenthalt für Reconvalescenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektr. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindungen aller Logirhäuser und der Badeanstalt. Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz.**

Königliches Nordseebad Norderney **Saison vom 1. Juni bis 10. October.** Mildes Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit electr. Beleuchtung. **Wasserleitung und Kanalisation.** Warmbadehäuser. Täglich Dampfer-Verbindung mit dem Festlande. **Frequenz 1890: 17230 Gäste.** — Ausk. d. d. **Gemeindevorstand.** **Grösstes Seebad Deutschlands.**

Bad Suderode am Harz. Soolbad und bewährter klimatischer Curort. Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.** **Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab und Dr. Pelizaeus, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.** Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Bad Reinerz **in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.** **Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.**

Neueste Tuchmuster franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

Tapezirer- u. Dekorateur-Innung **Heute, Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags präzise 6 Uhr,** Breitestr. 7, Eingang Hof rechts: **Quartal-Versammlung.** Tages-Ordnung durch zugegangene Einladung bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

Verein Stett. Zuschneider. Unser **Königsschießen,** für Damen Stechvogel, Kinder Taubenabwerfen, findet am 12. d. Mts. im Schützenhause zu Alt-Damm **(Eichberg)** statt. Abfahrt per Bahn präzise 9 Uhr 30 Min. Kollegen, Freunde und Gönner sind willkommen. **Der Vorstand.**

Torneyer Schützen-Comp der Bürger (Korporation). Dienstag, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr, bei **Pabst:** **Ordentl. General-Versammlung.** **Tagesordnung.** 1. Festsetzung des Vogelschießens und Bewilligung der Mittel hierzu. 2. Beschlußfassung wegen einer Ausfahrt. 3. Ergänzungswahlen. 4. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal (**Rohrer**): **Sänger-Versammlung.**

Verein der See-, Fluss- und Landmaschinisten. Am 6. Juli starb nach langem schweren Leiden unser Kollege **A. Rose.** Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Herrenwiese, statt. Um möglichst rege Theilnahme bittet **Der Vorstand.**

Schnelldampfer Bremen—Newyork Mattfeldt & Friederichs, Stettin, Bollwerk Nr. 36.

Täglich **Vergnügungsfahrt** nach **Messenthin.** Von Stettin $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., von Messenthin $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends. **Oskar Henckel.**

Jeden Donnerstag: Vergnügungsfahrt nach **Podejuch.** **Abfahrt Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr** vom Personen-Bahnhof. **Rückfahrt von Podejuch $8\frac{1}{2}$ Uhr.** **C. Koehn.**

Leihhaus-Auktion. **Dienstag, den 14. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher** durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 18. bis 28. Juli in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden. **Gebrüder Solms,** gr. Wollweberstraße 40.

Lothringen. Herrschaftliches Schloß in großem Park, vortreffliche Nebengebäude, Gemüse- und Obstgarten, Treibhaus, 6 Kilometer von Garnisonstadt mit Gymnasium entfernt, **zu verkaufen.** Einige 70 Hektar schöner Mittelwald können mitgegeben werden, event. auch Ackerland. Selbstkäufer erhalten Auskunft vom Besitzer unter **M. D. 118 postlagernd Saarburg i. L.**

Wilhelmshöhe bei Cassel. Hochelegante herrschaftliche **Villa,** enthaltend 10 Zimmer, 4 Mansarden, Küche, Badestube, Balkons und Veranden 2c. in schön angelegtem 1 Morgen großen Ziergarten mit Zwergobstpflanzungen, Pavillon u. s. w., in unmittelbarer Nähe des weltberühmten Schloßparks, herrlicher Fernsicht, **zu verkaufen** eventuell auch **zu vermiethen.** Nähere Auskunft unter **V. 605** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Cassel.**

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1891 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. Nr. 31, 75, 77, 160, 173, 195, 216, 228, 275, 363, 368 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 62 über 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. Nr. 69, 72 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 14 über 300 Mark.

4. Emission.

Littera B. Nr. 31, 65, 88, 111, 161 à 600 Mark.
Littera C. Nr. 327 und 330 à 300 Mark.
Littera D. Nr. 74 und 79 à 150 Mark.

5. Emission.

Littera A. Nr. 26, 69, 172 und 176 à 1000 Mark.
Littera C. Nr. 2, 4, 13 und 39 à 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1892 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. und 2. Emission.

Littera A. Nr. 29, 33, 82 u. 98 über je 600 Mark.

3. Emission.

Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

5. Emission.

Littera A. Nr. 16 und 28 über je 1000 Mark.
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 8. Juni 1891.

Der Landrath.
Graf Behr.

! Landwirthschaftl. Institut, Köstritz !
(Leipzig—Gera). Abth. I. **Beamtenkursus**, zeitgemäße wissenschaftl. Ausbild. prakt. Landwirthe. Abth. II. **Lehrlingskursus**, 2jähr., theoretische und prakt. Ausbildung. Abth. III. **Kurse für Berechtigung zum einjähr. fr. Dienst.** Beste Referenzen. Bedingungen günstig. Näh. d. Dir. **Dr. H. Settegast.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Dr. Kurze (Stralsund). — Herrn Pastor Kuschke (Gr.-Justin). — Eine Tochter: Herrn G. Festerling (Bergen a. Rügen).

Verlobungen: Fräulein Bertha Risch mit Herrn Gustav Behrens (Gingst—Malkvitz). — Fräulein Martha Schulz mit Herrn G. Neumann (Rötzenhagen—Stolp).

Sterbefälle: Herr Kaufmann Theodor Hanff (Torgelow). — Ww. Johanna Knitschky, geb. Luther (Stralsund).

Herrschafts-Verkauf.

Ich offerire eine vornehme Herrschaft, bestehend aus 4600 Morgen Acker, 800 Wiesen, 2200 **werthvollen Wald** und 200 Wasser, hart an Chaussee, 3 Klm. Bahnhof und **6 Stunden von Berlin gelegen**, mit vornehmem Schlosse und schönen Wirthschaftsgebäuden, hoch centingentirter Brennerei, Dampfschneidemühle und Ziegelei, gutem todtem und lebendem Inventar, guten Saaten, geordneten Hypotheken für Mark 780,000 bei 240,000 Anzahlung. Ergiebige Hochwildjagd. Der Besitz gehört einer alleinstehenden alten Dame. Weitere Auskunft gebe ich gern.

Emil Salomon, Danzig.

Mein Kruggrundstück nebst Materialwaaren-Geschäft

und circa 325 Morgen Land incl. Wald beabsichtige ich wegen Familienverhältnisse mit vollem Einschnitt und sämmtlichem lebenden und todten Inventarium sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Käufer melden sich direkt an

Schwendig, Mertenheim p. Stürlack.

Zu kaufen ges. ein Landgut

in Pommern von 800 bis 1000 Morgen und eins von 2—3000 Morgen; nur mit guter Jagd u. Forst haben den Vorzug u. wollen Verkäufer mir umgehend genaue Aufgabe zukommen lassen. **J. Droska,** Landgüter-Makler, Graskeller 14 in **Hamburg** a. d. Elbe.

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Sommer's Automatische Fallen
für Ratten, Haus- und Feld-Mäuse.

Fangen ohne Wartung wochenlang. **Neueste** wesentl. **verbesserte Konstruktion.** Rattenfalle Preis 150 ₰. Gew. 1 Kilo. Mäusefalle 75 ₰. Gew. 1/4 Kilo. Packung und **Sommers berühmte Witterung frei.** Extra Schachteln 5 ₰. **Sommer's unfehlbare Katzenfelle** Pr. 10 ℳ incl. Witterung u. Packung. **Erfolg** bei allen Fallen **garantirt.** Versandt gegen Nachn. oder vorh. Einsendung. Reich illustr. Preisl. sämmtl. Fallen gratis und frei. D. R. Patent 48712.

Raubthierfallen-Fabrik Sommer, Gera, R., Schleizerstraße 36.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Brosches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen-** u. **Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Kopfschm., Leibschm., Verschleim., Magensäure, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln, Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offnen Leib,** macht **viel Appetit.** Zu haben in Stettin in den Apotheken à Fl. 60 ₰. (Große Fl. = 5 kleine a 2,50 ℳ)

C. L. Geletneky,
Stettin, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt:

Nähmaschinen
aller Systeme,
speziell:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,
D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Weinfässer zu verkaufen bei **Oswald Nier,** 5 kl. Domstr. 5.

Bad Thal i. Thür. Wald.

Post und Telegraph. Station der Bahn Wutha—Ruhla. **Herrlichst gelegen.**
Prospekte durch das Kur-Comité.

Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter Hauptreffer von

100,000 Mark,
50,000 Mark.

LOOSE à 5 Mark

(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet Elektrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Cramer & Buchholz,

Rönsahl in Westf. und Rübeland im Harz.

Melchior Buchholz Sohn, Rönsahl,
früher in Lennep,
altrenommirteste Jagd- und Scheiben-Pulverfabriken,
empfehlen ihre allen Anforderungen der modernen Waffentechnik entsprechenden und mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate:

Diana-Pulver,
extra bestes Jagdpulver,
in grober und feiner Körnung.

Deutsches Scheiben-Pulver (nasser Brand)
Körnungen 4—8.

Verkaufsstellen in fast allen Orten.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage unter der Firma

Otto Runge

ein
Juwelier-, Gold-, Silber- und Alfénide-Waaren - Geschäft,
verbunden mit **Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten,**
große Wollweberstraße 41
eröffnet habe.

Indem ich hoffe, durch streng reelle Bedienung, sowie größte Gewissenhaftigkeit mir das Vertrauen eines wohlwollenden Publikums zu erwerben, zeichne

Hochachtungsvoll

Otto Runge,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom heutigen Tage kl. Domstr. 11 (Eingang Roßmarktstraße) ein

Schuh- und Stiefelgeschäft

eröffnet habe. Ich werde stets bestrebt sein, nur gute Waare zu halten und danke bestens für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen.

Hochachtungsvoll

C. Wallow, Schuhmachermeister.

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

Schutzmarke.

In Stettin bei **Wilh. Hardt,** Silberwiese,
Albert Käding, Bergstraße 11;
Wilh. Käding gr. Domstraße 20;
Wilh. Lockstädt, gr. Lastadie, Wallstraße;
G. Müntlaff, Neue Königsstraße 3;
Ernst Rathke, gr. Lastadie 23;
H. Thorel & Co., König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke;
A. Troike, Mittwochstraße 14;
Otto Winkel, Breitestraße 11.
In Züllchow bei **Hermann Käding.**

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir meinen geehrten Kunden Stettins und Umgegend, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein **Möbel-** und **Polsterwaaren-Lager** von Unterwiek 21 nach **Frauenstr. Nr. 20, 1 Treppe** verlegt habe. Mit der Bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, verspreche ich größte Reellität und sauberste Ausführung und zeichne

mit aller Hochachtung

Fabrik und Komptoir Unterwiek 18, **G. Cizelsky,** Tischlermeister. Möbel- und Polster-Lager Frauenstr. 20, 1 Treppe.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Sommerlust.

Mittwoch, den 8. Juli cr.:

Großes Militär-Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Colb. Grenadier-Regts. „Graf Gneisenau" (2. Pomm.) Nr. 9 und der Kapelle des Infanterie-Regts. „Prinz Friedr. Carl von Preußen" (8. Brandenbg.) Nr. 64.

Direktion: **M. Kohlmann, R. Henrion.**

Zusammen 86 Musiker.

U. A. gelangt zur Aufführung: Adagio aus der Sonate pathetique von L. v. Beethoven. — Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von F. Liszt. — „Sommerlust", Lustspiel-Ouverture von M. Kohlmann. — Largo a. d. Quartett op. 76, Nr. 5 von J. Haydn. — Ungarische Tänze (4. Heft) von J. Brahms. — Ouverture z. Oper „Oberon" von C. M. v. Weber. — Finale d. 1. Aktes a. d. Oper „Lohengrin" von R. Wagner. — Vorspiel zu „Parsifal" von R. Wagner. — Fest-Ouverture von E. Lassen.

Vorverkauf a 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen und auf sämmtlichen Schiffen. Kassenpreis 60 Pf. Von 7 1/2 Uhr Schnittbillets a 30 Pf.

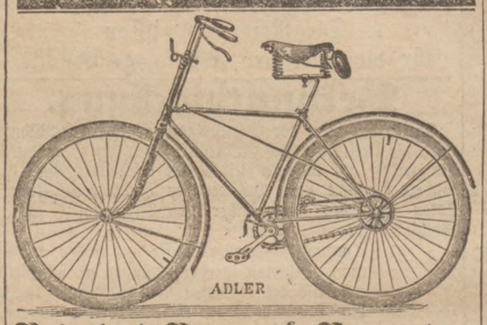
Anfang 5 Uhr.

Zum Schluß des Konzerts: Korsofahrt.

Echt Henninger, Nürnberg	20 Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20 -	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20 -	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20 -	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20 -	-	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsen,	15 -	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30 -	-	3
Klosterbräu Moabit,	25 -	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit,	25 -	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36 -	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30 -	-	3
Doppel-Malzbier,	30 -	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30 -	-	3
echt Berliner Weissbier,	36 -	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10 -	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.



Velociped-Bau- und Reparatur-Werkstatt
für englische und deutsche Fahrräder aller Gattungen
von
P. Jankowski,
Philippstraße Nr. 79,
3 Minuten vom Berliner Thor.

Halte nur leichtfahrende, stabil und sauber gefertigte Räder **mit auch ohne Polster und Luftreifen** auf Lager und gewähre bei Baarzahlung den höchsten Rabatt. Jedem Nichtfahrer, der eine Maschine bei mir kauft, überlasse ich leihweise eine gebrauchte betreffs Erlernung des Fahrens und Schonung der neuen Maschine.

Alle vorkommenden Reparaturen, sowie **gänzliche** Ausarbeitung und **Vernickelung** gebrauchter Räder werden nach den neuesten technischsten Erfahrungen in **meiner** Werkstatt ausgeführt.

Einige gut erhaltene und neu renovirte Zwei- und Drei-Räder kann ich augenblicklich billig abgeben. Ganz besonders erlaube ich mir ein in der Konstruktion ganz vorzügliches Drei-Rad, Marke SSS., welches ich Umstände halber sehr preiswerth verkaufe, zu empfehlen zumal es so gut wie neu ist.

Eigene Schleif-, Polier- und Vernickelungs-Anstalt.

Bock-, Kaiserbier,
Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Signal- u. Nebelhörner
mit sehr starkem Ton für Wächter, Schiffer, Jäger, Touristen und Turner empfiehlt
J. Hentschel, Schuhstr. 2.

---

ff. Estragon-
" Trauben-
" Himbeer-
" Wein-
" Bier-
Essig
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Alte Weinkenner
bezeichnen meine garantirt reinen Rheinweine u. zwar weiss: Laubenhmr. per Liter 60 Pfg., Eltviller 80—120 Pfg., Eltviller Sonnenberg 125—160 Pfg., Rauenthaler 170—300 Pfg. roth: Oberingelheimer 100—140 Pfg., Assmannshäuser 150—300 Pfg. als ganz vorzüglich und preiswerth. Kleine Kostproben gratis; 2 ganze Flaschen in Postcolli gegen Nachnahme des entsprechenden Betrags franco.
J. B. Hirschmann, Weinbergbesitzer, Eltville im Rheingau. Versandt an Private.

Kinderwagen
von den einfachsten bis zu den elegantesten, patent. Kinderfahr- und Laufstühle, eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Reisebettstellen, ganz zum Zusammenlegen, mit Matratze billigst bei
J. Hentschel, Schuhstraße. 2.

Den Herren **Bauherrn** und **Töpfermeistern** empfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter Inftd. Ofenthüren,** sowie sämmtliches **Eisenzeug** zu Oefen u. **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.
A. Timm, Schlossermeister, Wilhelmstr. 11.

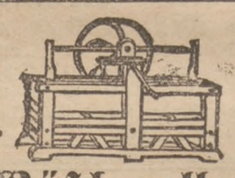
1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Pa abschl. Steinkohlen } offerirt sehr billig
böhm. Braunkohlen }
ex Kähnen **F. Bumke,**
Telephon Nr. 441. Oberwiek 76—78.

Patronen
für **Revolver** und **Tesching, Kugel-** und **Schrotschuß,** 6, 9 und 12 mm, billigst bei
J. Hentschel, Schuhstraße 2.

Kinderwagendecken
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Hentschel, Schuhstraße 2.

Prämiirt. Prämiirt.



Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Kupf. Kessel offerirt billigst Falkenwalderstr. 31.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band, Berlin SW.** Friesenstr. 24.

Raritäten, alte Münzen, **Briefmarken-Album** zu kaufen gesucht
Kohlmarkt 1, 1 Tr. im Atelier.

Holzkohlen
suchen wir in großen Posten zu kaufen und erbitten Offerten
D. Cohn jr. & Co.,
Berlin O., Schles. Güterbahnhof.

Zigarren-Agenten.
Bedeutende Zigarrenfabrik (Preislage Mk. 30—85) sucht tüchtige Vertreter, welche bei der **besseren** Spezial- und Material-Kundschaft eingeführt. Für Besuch auswärtiger Plätze extra Bonification. Offerten unter Chiffre „L. M. 2971" an Rudolf Mosse, Heidelberg.

Damenschneiderei wird sauber u. bill. in u. auß. d. Hause angef. Rosengarten 2, IV.

Handschuhe werden gewaschen Fuhrstr. 17, v. part., nahe am Schloßhof.
Auguste Engelmann.

Centralhallen.

Heute und folgende Tage:
Extra-Vorstellung.
Allabendlich kolossaler Erfolg des gesammten engagirten Spezialitäten-Personals.
Die schöne Galathee.
Operette. **Ein Schreckens-Geheimniß.** Posse.
Konzert-Anfang 6 1/2 Uhr. Vorstellung 8 Uhr.
Mitbringen von Hunden verboten.

Thalia-Theater.
Heute Mittwoch:
Gr. Gala-Benefiz-Vorstellung
verbunden mit
Extra-Sommernachts-Ball
für den art. Direktor
A. Schirmeister.
Zum 10. Male:
Skandal im Theater.
Ungeheurer Beifall. Sensationeller Jubel.

Elysium-Theater.
Mittwoch, den 8. Juli 1891:
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber.
Donnerstag, den 9. Juli 1891:
Auf mehrseitiges Verlangen:
Hanne Nüte und de lütte Pudel.
Täglich von 5 Uhr ab: **Grosses Konzert.**
Entree 10 ₰.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 8. Juli 1891:
5. Gastspiel Emma Seebold.
Der arme Jonathan.
Harriet . . . . . Emma Seebold a. G.
Gr. Garten-Konzert.
Donnerstag:
Die beühmte Frau.